Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528.

Nr. 220 Bydgoszcz / Bromberg, Sonnabend, 25. September 1937. **61. Jahrg.**

Rußland und das Mittelmeer.

Ein geschichtlicher Rückblick.

Seit der Meerengen-Konferenz von Montreux im Juli 1936 ist der Begriff „Sowjetrußland im Mittelmeer" eine politische Tatsache. Wie Frankreich mit dem Sowjetpakt der Roten Armee den Weg nach Europa bahnte, so machte England, indem es in Montreux die Dardanellen für die sowjetrussischen Kriegsschiffe öffnete, der Roten Flotte den Weg ins Mittelmeer frei, was als Gegengewicht gegen die Gründung des Italienischen Imperiums gedacht war, während Frankreich beim Russenpakt einen Ausgleich gegen das wieder erstarkte Deutsche Reich erstrebte.

Mit der Öffnung der Dardanellen für die roten Kriegsschiffe hatte die Sowjetunion erreicht, was das zaristische Rußland seit seinem Aufstieg zur Großmacht vergeblich erstrebt hatte. Die Versuche des Zarenreiches, in das Mittelmeer einzudringen, lassen sich bis in die Zeit Katharinas II. zurückverfolgen. Mit der Annahme der Großmeisterwürde des Malteser Ordens an der Wende des 18. Jahrhunderts, was keineswegs nur eine romantische Geste war, wandelte Kaiser Paul I. in den Bahnen der Politik seiner Mutter, die schon die Erwerbung Maltas vorbereitet hatte. Die Malta-Frage zeitigte den ersten englisch-russischen Konflikt im Mittelmeer und führte den Zaren auf die Seite Frankreichs.

Im Russisch-Türkischen Kriege von 1828/29 sicherte sich Rußland die freie Durchfahrt durch die Dardanellen, wenn ihm auch eine Festsetzung im Mittelmeer selbst nicht gelang. Der dritte russische Versuch, ins Mittelmeer zu gelangen, wurde im Krimkrieg durch die vereinigten Westmächte England, Frankreich sowie Sardinien-Piemont, verhindert. Der unglückliche Ausgang des Krimkrieges setzte den russischen Bestrebungen in der Richtung auf das Mittelmeer vorerst ein Ende. Im Pariser Frieden von 1856 mußte das Zarenreich sogar in die Neutralisierung des Schwarzen Meeres einwilligen; eine Bindung, von der es sich erst während des Deutsch-Französischen Krieges durch einseitige Erklärung befreite.

Der Balkankrieg von 1877/78 sah Rußland erneut dem Ziel seiner Wünsche nahe. Die russischen Truppen standen vor den Toren von Konstantinopel. Der Berliner Kongreß schränkte jedoch auf englisches Betreiben die russischen Erfolge weitgehend ein. Entscheidend blieb die Stellung Rußlands in Bulgarien. Aber der russische Versuch, sich der bulgarischen Ansprüche auf einen Zugang zur Ägäis zur Durchsetzung eines eigenen, die Dardanellen umgehenden Weges zum Mittelmeer zu bedienen, scheiterte an Bulgariens Widerspruch.

Richtete Rußland auch zeitweise seine Blicke nach Ost- und Mittelasien, so hat es seine Pläne im Nahen Orient und im Mittelmeer doch niemals aufgegeben. Nach dem unglücklichen Ausgang des Russisch-japanischen Krieges wandte sich die russische Politik unter Iswolski wieder dem Nahen Orient zu. Erleichtert wurde dem Zarenreich diese Politik durch die Einigung mit England im Abkommen von 1907, durch das sich die beiden Mächte über die Abgrenzung ihrer Interessensphären in Mittelasien einigten und England Rußland nach dem Balkan als Betätigungsfeld wies. Der Balkanbund war das Werk der russischen Politik. Die alten, seit fast 150 Jahren verfolgten Ziele, die Beherrschung des Balkans und der Durchbruch nach dem Mittelmeer durch die Eroberung von Konstantinopel, wurden wieder aufgenommen.

Kurz vor und im Weltkriege machte sich England unter Verleugnung seiner traditionellen Politik, die im ganzen 19. Jahrhundert darauf gerichtet gewesen war, Rußland aus dem Mittelmeer fernzuhalten, zum Helfershelfer der russischen, auf die Eroberung Konstantinopels gerichteten Bestrebungen. Wäre der Ausgang des Weltkrieges ein anderer gewesen, wäre Rußland eine Festsetzung in Konstantinopel und an den Dardanellen geglückt, wäre es nach dem Mittelmeer durchgebrochen, dann wäre allerdings aller Wahrscheinlichkeit nach eine russisch-englische Auseinandersetzung die Folge gewesen!

Die russische Abwendung vom Mittelmeer in den Jahren nach dem Weltkriege war zeitbedingt und durch die innere Schwäche des Sowjetstaates veranlaßt. Eine Rückkehr Sowjetrußlands zu den alten Bestrebungen des zaristischen Rußland war um so sicherer vorauszusehen, je stärker sein Ausdehnungsdrang nach anderen Richtungen eingeschränkt wurde. Mit der Festsetzung Sowjetrußlands in Katalonien und mit dem Versuch, Spanien zu bolschewisieren, setzte eine neue Phase der russischen Politik in den Räumen des Mittelmeers ein. Die Politik der Sowjets liegt ganz im Rahmen der Politik der russischen Zaren, in das Mittelmeer vorzustoßen, ja sie greift in ihrer doppelten Zielsetzung, in ihrer rein imperialistischen, wie in ihrer durch die weltrevol[illegible]ären Ziele der Komintern bestimmten, noch weit über sie hinaus.

Die Ereignisse in Spanien mit ihren vielfältigen politischen Auswirkungen sind letzten Endes auf das Konto — das englische Schuldkonto! — „Sowjetrußland im Mittelmeer" zu setzen. Wenn auch das „Arrangement" von Nyon Sowjetrußland von der Kontrolle im Mittelmeer ausschließt und seine Überwachungsrechte auf das Schwarze Meer beschränkt, so bleibt doch, wie Litwinow alsbald ausdrücklich feststellte, das Recht der Sowjetunion, ihre Kriegsschiffe in das Mittelmeer zu senden, unberührt.

Der Fehler von Montreux wird nicht so leicht wieder gutzumachen sein. „Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los . . .", dürften die Westmächte bald von sich sagen können.

O. B.

Kutjepow-Affäre in zweiter Auflage.

Zwei Zarengenerale in Paris unter geheimnisvollen Umständen verschwunden!

Paris steht augenblicklich unter dem Eindruck des rätselhaften Verschwindens zweier bekannter russischer Generale der ehemaligen zaristischen Armee. Es handelt sich um den General von Miller, der als Nachfolger des vor einigen Jahren von den Bolschewisten entführten und ermordeten General Kutjepow die Leitung der weißrussischen Frontkämpfer- und Offiziers-Verbände innehat, und um den General Skoblin, den Führer der früheren Angehörigen der Wrangel-Armee, eines scharf rechts gerichteten Verbandes. Die französische Polizei, der diese neue Affäre nach den bisher unaufgeklärten Bomben-Attentaten in Paris außerordentlich unangenehm ist, entfaltet eine fieberhafte Tätigkeit, um den Fall aufzuklären. Um eine etwaige Verschleppung der beiden Generale, wie sie seinerzeit den Bolschewisten bei Kutjepow gelang, zu verhindern, sind sofort alle Grenzposten telegraphisch benachrichtigt worden. Ferner wurden auf Anordnung des Ministerpräsidiums alle französischen Polizeistreitkräfte alarmiert und zur Überwachung der Landstraßen, Eisenbahnen und Grenzen eingesetzt.

Über das geheimnisvolle Verschwinden der beiden Generale bringt die Polnische Telegraphen-Agentur folgende Einzelheiten: General Miller hat einen Brief hinterlassen, in dem er mitteilt, daß er eine Begegnung mit General Skoblin habe, der ihn „mit einem deutschen Militär-Attaché aus einem Nachbarland namens Stromann und mit Herrn Werner, welcher der Deutschen Botschaft zugeteilt sei", bekanntmachen wolle. Der General schreibt wörtlich weiter: „Diese beiden Herren sprechen gut russisch. Das Rendezvous ist auf Veranlassung von Skoblin zustandegekommen.

Vielleicht ist es ein Hinterhalt.

Für diesen Fall hinterlasse ich diesen Brief." Wie der „Lokal-Anzeiger" aus dem diplomatischen Jahrbuch feststellt, gibt es weder einen deutschen Militär-Attaché namens Stromann in irgend einem Lande der Welt noch einen Angehörigen der Deutschen Botschaft namens Werner. Niemand wird daher über die eigentlichen Hintergründe des Briefes des Generals von Miller im unklaren sein können. Denn die vorgeschobenen deutschen Namen beweisen allein schon, daß der unglückliche General sich in eine Falle hat locken lassen. Es braucht wohl kaum näher erläutert zu werden, welche Elemente diese Falle gestellt haben.

Der neue Skandal hat in Paris eine um so größere Sensation hervorgerufen, als man erfuhr, daß gleichzeitig mit dem Verschwinden des Generals Miller unter geheimnisvollen Umständen

auch General Skoblin sowie dessen Frau,

die bekannte russische Sängerin Plewitzkaja, verschwunden ist. Wie die Ermittlungen ergeben haben, verließ General Miller das Haus um 9 Uhr vormittags, um sich auf den Ostbahnhof zu begeben, wo er für seine Frau und seine Tochter, die nach Jugoslawien abreisen sollten, Plätze reservieren ließ. Nach seiner Rückkehr vom Bahnhof arbeitete der General im Bureau des Frontkämpfer-Verbandes bis 12.10 Uhr. Als er mit der Arbeit fertig war, hinterließ er dem Verbandssekretär einen versiegelten Umschlag, der, wie er sagte, erst dann geöffnet werden solle, wenn ihm etwas zustoßen oder wenn er überhaupt nicht zurückkehren würde. Seit 12.10 Uhr ist jegliche Spur über seinen Verbleib verwischt.

Skoblins verdächtige Rolle.

Der zur Abendsitzung des Verbandes gebetene Skoblin soll einen ungewöhnlich nervösen Eindruck gemacht haben; in seinen Erklärungen über das Verschwinden des Generals Miller verwickelte er sich in Widersprüche. Noch auffallender war seine Rolle, als sich die Versammelten um 2.30 Uhr in der Nacht entschlossen, zum Polizei-Kommissariat zu gehen, um das Verschwinden des Generals Miller zu melden. General Skoblin verließ das Lokal des Verbandes als erster und sagte an, er werde auf die übrigen Kollegen auf der Straße warten. Als die übrigen Vorstandsmitglieder vor das Tor kamen, trafen sie General Skoblin nicht mehr an und in dem Hotel, in dem General Skoblin sich in Paris gewöhnlich aufhielt, erklärte man ebenfalls, daß er dort nicht gewesen sei. Am Donnerstag früh kam Skoblins Gattin sehr aufgeregt in das Verbandslokal und erklärte, sie sei nervös wegen des Fehlens von Nachrichten über den Verbleib ihres Mannes. Sie begab sich zum Arzt, dessen Namen sie nannte. Seitdem sie das Lokal verlassen hatte, blieb auch sie verschwunden, und wie es sich herausstellte, ist sie bei dem Arzt, den sie aufsuchen wollte, überhaupt nicht gewesen.

Ein Werk der Tscheka-Agenten.

Die Pariser Rechtspresse behauptet in ihren Nachrichten über das Verschwinden des Generals Miller, das an die Entführung des Generals Kutjepow erinnere, daß der gegenwärtige Skandal auch das Werk von Tscheka-Agenten sei.

Diese Vermutung dürfte auch zutreffen, denn alle Einzelheiten dieses Dramas, die kühne Art des Vorgehens und die Verlogenheit, mit der Deutschland in die Affäre gezogen werden sollte, schmecken doch allzu sehr nach Tscheka-Methoden.

General Miller auf einem Frachtdampfer entführt?

Die französische Sicherheitspolizei wurde in den späten Nachmittagstunden des Donnerstag von seinem Polizeikommissar in Le Havre davon unterrichtet, daß am Mittwoch in Le Havre gegen 16 Uhr aus Paris ein Lastwagen eintraf. In dem Wagen hätten sich drei Männer befunden, von denen man eine oberflächliche Personalbeschreibung besitze. Gegen 19.20 Uhr hätten mehrere Zeugen dasselbe Fahrzeug wieder nach Paris zurückfahren sehen. Diesmal sei es aber nur mit dem Wagenlenker und einer Person besetzt gewesen.

Am Mittwoch um 20.45 Uhr habe man erfahren, daß der sowjetrussische Frachtdampfer „Maria-Ulyanowa" ganz plötzlich von Le Havre nach Leningrad in See gegangen sei. Der verschwundene russische General Miller ist, wie unterrichtete Kreise vermuten, wahrscheinlich mit dem Lastwagen nach Le Havre gebracht worden. Die gleichen Kreise fragen sich jetzt, ob sich General Miller an Bord des sowjetrussischen Frachtdampfers befindet, was die Zusammenhänge der Ereignisse vermuten ließen.

Der Direktor der französischen Sicherheitspolizei, der die Untersuchungen leitet, hat inzwischen zwei Sonderkommissare nach Le Havre entsandt, die die Richtigkeit dieser Mutmaßung untersuchen und prüfen sollen.

Die Nachforschungen nach dem anderen verschwundenen russischen General, nach Skoblin, werden fortgesetzt. Im Verlauf der Haussuchung in der Wohnung des Generals Skoblin hat der Untersuchungsrichter eine Schreibmaschine mit russischen Buchstaben beschlagnahmt. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß der Brief, den General Miller vor seinem Verschwinden zurückließ, auf dieser Maschine geschrieben worden ist.

Miller und Skoblin.

Der verschwundene **General Miller** war nach General Kutjepow der höchste Offizier der ehemaligen sich in der Emigration aufhaltenden zaristischen Armee. Im Jahre 1867 geboren, hat er eine glänzende militärische und diplomatische Laufbahn hinter sich. Vor dem Weltkriege war er längere Zeit Militär-Attaché in Brüssel, im Haag und in Rom. Bei Ausbruch des Großen Krieges war er zunächst Stabschef der 5. russischen Armee und dann Kommandeur des 26. Korps. Nach der Revolution im Jahre 1917 war er Leiter der russischen Militärmission in Italien und übernahm dann das **Kommando der russischen Truppen im Murman-Gebiet.** In diesem Charakter gehörte er der **Provisorischen Regierung** an, die im nördlichen Zipfel Rußlands amtierte. General Miller hatte in dieser Regierung zunächst das Amt eines Außenministers und dann des Verkehrsministers inne. Im Jahre 1920 kam er als **Bevollmächtigter Vertreter des Generals Wrangel** für Frankreich nach Paris und wohnte seit dieser Zeit abwechselnd entweder in Brüssel oder Paris.

General Skoblin, einer der hervorragendsten russischen Generale aus der Zeit des Weltkrieges, hat sich durch seine Operation auf der Halbinsel Gallipoli einen Namen gemacht. In Paris lebte er seit kurzer Zeit. Bis zu seiner Ankunft in Paris hielt er sich in der Emigration in Berlin auf.

Trauriges Los eines Grenzvolkes.

Wieder 3000 ingermannländische Finnen von den Sowjets zwangsverschickt.

Aus Helsingfors meldet DNB:

Wie aus sicherer Quelle bekannt wird, haben die Massenverbannungen ingermannländischer Finnen durch die Sowjetbehörden vor 1½ Wochen wieder begonnen. Rund 3000 Personen sind von den sowjetrussischen Behörden neuerdings **zwangsverschickt worden.** Die Mehrzahl stammt aus den Gemeinden nördlich der Newa. Die Familienväter werden in rücksichtsloser Weise in dem berüchtigten Spalernaja-Gefängnis in Leningrad gesammelt, während die Familien, getrennt von den Vätern, nach anderen Verbannungsorten transportiert werden. Ein Teil der schon im Sommer 1936 aus Ingermannland nach Tscherepovetz verbannten Finnen soll jetzt nach Sibirien weiterverschickt werden.

Die Vorstellungen, die der finnische Außenminister Holsti in dieser Angelegenheit während seiner letzten Moskauer Reise erhoben haben dürfte, scheinen also nicht gefruchtet zu haben.

Der Kreml wütet

gegen die „nationalen Republiken".

Mehrere Regierungen bis zum letzten Mann verhaftet.

Nach neuerlichen, aus Baku und Tiflis vorliegenden polnischen Berichten, die vom DNB als „absolut zuverlässig" bezeichnet werden, tobt sich in den letzten Wochen der GPU-Terror mit besonderer Wucht in den kaukasischen „nationalen" Republiken aus. **In Georgien und Armenien, in Aserbeidschan, Adscharistan und Abchasien sind teilweise die Regierungen in ihrem gesamten Bestand verhaftet und unter Anklage gestellt worden.**

Die Stimmung in **Georgien** ist außerordentlich gedrückt. Hier soll die GPU einem Kreis auf die Spur gekommen sein, der den bewaffneten Aufstand vorbereitete. Es sollen georgische Nationalisten sein, die besonders in den Küstenstädten über großen Anhang verfügen. Bei zahlreichen Haussuchungen sollen umfangreiche Waffenlager gefunden und beschlagnahmt worden sein. Anderen Meldungen zufolge ist es in diesem Zusammenhang innerhalb der führenden Schicht der Partei zu schweren Kämpfen gekommen.

In **Aserbeidschan** sind alle führenden Persönlichkeiten aus dem Kreise der Verwaltung und der Intelligenz verhaftet worden. Unter ihnen befinden sich auch mehrere Volkskommissare. Gegen einen Professor der Bakteriologie wurde das Todesurteil gefällt, weil er in schriftlichem Verkehr mit dem Ausland gestanden hat. Auch der ihm übergeordnete Volkskommissar für das Gesundheitswesen wurde verdächtigt und ist erschossen worden. Ebenso wurde eine Reihe weiterer Professoren abgeurteilt.

In **Abchasien** wurde der Vorsitzende des Zentralen Vollzugsausschusses, also der höchste Exekutivbeamte des Landes, verhaftet. Sein Los teilen sämtliche Volkskommissare, die unter der Anschuldigung „Volksfeinde" zu sein, von der GPU festgenommen wurden. Auch in **Armenien** wurden der Vorsitzende des Vollzugsausschusses und fünf Volkskommissare ihrer Posten enthoben und verhaftet.

Als Einzelfälle werden noch gemeldet der Selbstmord des sehr bekannten **georgischen Schriftstellers Jaschwili**, der sich in dem Augenblick erschoß, als er verhaftet werden sollte, der Fall des Landwirtschaftskommissars in Baku, von dessen etwa 150 Beamten sich über die Hälfte in Haft befindet, sowie die sehr zahlreichen Brände auf den Feldern in Aserbeidschan.

Das Schicksal der Verhafteten ist unbekannt. In der Regel erhalten ihre Angehörigen erst 6 oder 8 Wochen nach Vollstreckung des Urteils Nachricht über ihren Verbleib. **Die Gefängnisse sind überall doppelt und dreifach mit Gefangenen belegt, die ihrer Aburteilung harren. Die Stimmung unter der Bevölkerung ist erregt und erbittert.**

Deutschland geht nicht in den Fernost-Ausschuß.

Aus Berlin wird gemeldet:

Auf eine durch den Generalsekretär des Völkerbundes der Reichsregierung übermittelte Einladung, an den Arbeiten des Fernost-Ausschusses des Völkerbundes teilzunehmen, hat der deutsche Generalkonsul in Genf auftragsgemäß dem Generalsekretär geantwortet, daß eine Teilnahme Deutschlands an den Beratungen des Ausschusses aus bekannten Gründen nicht in Betracht käme.

Auch das Japanische Kabinett

hat beschlossen, keine Abordnung zu den Beratungen des Fernost-Ausschusses des Völkerbundes, der bekanntlich auf Anregung Chinas zur Behandlung des chin.-jap. Konflikts eingesetzt wurde, zu entsenden. Als Begründung für diese Absage wird der längst erfolgte Austritt Japans aus dem Völkerbund angeführt. Wie es heißt, soll die in Kürze abgehende japanische Antwort an den Völkerbund eine Warnung enthalten, daß eine Einmischung des Völkerbundes in den Fernost-Konflikt keinerlei Erfolg haben könne.

Washington droht Tokio mit Abbruch der Beziehungen.

Nach Meldungen aus Tokio hat die Amerikanische Regierung, wie bereits mitgeteilt, eine scharfe Note an Japan gerichtet, in der gegen die Luftangriffe auf Nanking protestiert wird. Amerika verweigert in dieser Note die Erfüllung der japanischen Forderung, daß die auswärtigen Diplomaten die chinesische Hauptstadt verlassen sollten, um nicht zu Schaden zu kommen. Die japanischen Blätter veröffentlichen zu dieser Note Berichte aus Washington, denen zufolge die Amerikanische Regierung in direkter Weise mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Japan gedroht habe, wenn Nanking weiter in der bisherigen Weise bombardiert werde.

Warum ewige Kriegsgefahr?

Ungarn fordert grundlegende Reform der Friedensverträge.

Der neue Rektor der Universität Budapest, der frühere Minister und Abgeordnete der Regierungspartei Dr. Kenez, setzte sich in seiner feierlichen Antrittsrede am Montag auf das schärfste mit den Sinnwidrigkeiten und Ungerechtigkeiten der Friedensverträge auseinander.

Dr. Kenez wies nach, welche katastrophalen Folgen die angeblichen Friedensverträge für das Leben der mitteleuropäischen Völker hatten. Durch die „Befreiung" der angeblich unterdrückten Völker seien in den Friedensverträgen **neun Millionen Europäer unter Fremdherrschaft** gekommen. Die territoriale Neuordnung der Friedensverträge habe den Giftstoff der Zersetzung in den gesamten Wirtschaftsaufbau nicht nur des Donauraumes, sondern auch ganz Europas hineingetragen. Die Friedensverträge hätten weder Frieden noch Ruhe geschaffen. **Mit der Unterzeichnung der Friedensverträge sei**, wie auch der Engländer Baldwin erklärt habe, **der europäische Friede geschwunden.** Die fortgesetzte Schrumpfung des Außenhandels, die Einschaltung rein politischer Gesichtspunkte in die gesamte internationale Wirtschaftsordnung, maßlose Teuerung, Not, Arbeitslosigkeit und der mörderische Kampf der entrechteten Mittelklassen um das tägliche Brot seien die Folgeerscheinung dieser angeblichen Friedensverträge gewesen.

Sollten tatsächlich 500 Millionen Einwohner Europas nur deswegen in ewiger Kriegsgefahr und Not leben und mehr als 30 Millionen Minderheiten der Vernichtung preisgegeben sein, damit einzelne europäische Staaten ihnen nicht gehörende Gebiete behalten können? Dagegen müsse Ungarn im Namen der Menschheit Protest erheben. Es fordere die Wiederaufnahme des großen Prozesses von Trianon.

Führende Staatsmänner der Großmächte hätten offen zugegeben, daß sie bei der Vorbereitung der Friedensverträge in den wichtigsten Fragen getäuscht worden seien. **Der Grundsatz der Selbstbestimmung sei völlig mit Füßen getreten worden. Die den Schutz der Minderheiten garantierenden Verträge seien niemals eingehalten worden.** Ungarn verlange daher im Namen der Gerechtigkeit eine **grundlegende Revision der Friedensverträge** entweder auf dem Wege des Artikels 19 der Völkerbundsatzung oder durch unverzüglich in Angriff genommene neue Friedensverhandlungen.

Katalonien — die letzte Hoffnung Rot-Spaniens.

Der spanische Korrespondent der „Prawda", Kolcow, veröffentlicht in seinem Blatt einen umfangreichen Artikel über die innere Lage Kataloniens. „Katalonien — die letzte Hoffnung der Roten Regierung", „Von dem Widerstand Kataloniens hänge das Geschick des Bürgerkrieges in Spanien ab", — das sind die Stimmen, die in Spanien erklingen. Der Korrespondent stellt aber fest, daß Katalonien zum Kriege mit den nationalen Truppen nicht vorbereitet sei. Die Provinz, die in industrieller Beziehung die stärkste Entwicklung in Spanien aufweise, produziere bedeutend weniger für die Bedürfnisse der republikanischen Armee als sie während des Großen Krieges für die französische Armee produziert habe. Jetzt stelle sich die Lage bedeutend schlechter dar. In den Fabriken regierten die verschiedensten Komitees. Allein in Barcelona bekämpften sich gegenseitig zwei Regierungskommissionen: eine örtliche und eine andere, die aus Valencia gekommen ist. Diese beiden Kommissionen sollten die Produktion Kataloniens für die Bedürfnisse der Armee regulieren. In den Fabriken hätten sich neue Direktoren festgesetzt, die ohne Sachkenntnis und ohne genügende Vorbereitung chaotisch regieren. Das System des Lohnausgleichs habe geradezu den Charakter der Verhöhnung der Arbeiter angenommen. Unter den Arbeitern mangle es an Disziplin. Er herrsche ein grenzenloses Chaos. Jede Gelegenheit werde zur Arbeitsniederlegung ausgenutzt. In Barcelona herrsche augenblicklich ein größerer Hunger als in Valencia, Alicante oder Albacete. Im Zentrum des landwirtschaftlichen Bezirks am Seeufer gebe es weder genügend Brot, noch Früchte, noch Zucker. „Erfährt", so heißt es in der Korrespondenz zum Schluß, „dieser Zustand keine Änderung, so steht die Zukunft Kataloniens unter einem Fragezeichen."

Vollkommene Anarchie in Valencia.

Antibolschewistische Kundgebungen in Barcelona

Der Pariser „Jour" berichtet über antibolschewistische Kundgebungen, die in Barcelona stattgefunden haben. Durch die Straßen und Plätze der Stadt zogen zahlreiche Gruppen von Frauen, die Transparente mit dort noch nicht gesehenen Aufschriften trugen: „Es lebe Franco!" „Wenn nur General Franco bald käme!" Die roten Horden stellten sich den demonstrierenden Frauen mit der Waffe entgegen; auf beiden Seiten hat es Verwundete gegeben.

In Asturien wird nach der gleichen Quelle die Lage von Tag zu Tag schlechter, es fehlt an den notwendigsten Lebensmitteln. Verbrechen und Plünderungen stehen auf der Tagesordnung. Die Autorität Valencias ist vollständig verschwunden.

Die Nationalregierung in Salamanca hat bekanntgegeben, daß das Kriegsgericht bis jetzt 206 Sitzungen abgehalten hat. Es wurden 26 Todesurteile gegen Verbrecher und rote Henker gefällt.

Der Diplomat im gestohlenen Auto.

Nach der belgischen Zeitung „Le Pays Réell" bringt der „Kurjer Poznański" folgende interessante Meldung: Der Delegierte Rot-Spaniens, Alvarez del Vaya, ein Jude, erschien in Genf in einem prächtigen Luxus-Auto, das man einem spanischen Aristokraten gestohlen hatte. Der Zufall fügte es, daß sich auch der Autobesitzer in dieser Zeit in Genf befand und auf der Straße den Kraftwagen sofort als sein Eigentum erkannte. Er begab sich zur Polizei, wo er durch Dokumente nachwies, daß ihm das Auto rechtmäßig gehörte. Die Genfer Behörden beschlagnahmten das Auto und gaben es dem Eigentümer zurück. Der Delegierte Rot-Spaniens aber war durch diesen Zwischenfall in eine peinliche Lage versetzt worden.

Internat Pleß.

Neuer Beitrag zum Kapitel über die „vorbildliche Behandlung" der deutschen Volksgruppe in Polen.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Kattowitz:

Das deutsche Schulwesen in Ost-Oberschlesien, das in der letzten Zeit so manchen schweren Schlag erlitten hat, ist durch eine erneute Zwangsmaßnahme wiederum auf das schwerste betroffen worden. Der Deutsche Schulverein unterhielt in Pleß ein Internat, in dem 28 Schüler des deutschen Privatgymnasiums Pleß untergebracht waren. Das Internat, das einzige deutsche in ganz Polen, befand sich in einem Gebäude des Fürsten von Pleß. Die Zwangsverwaltung der Pleßschen Betriebe hat eine Räumungsklage angestrengt, die anerkannt wurde. Obgleich das Räumungsurteil infolge des Einspruchs des Schulvereins noch nicht rechtskräftig geworden ist, wurde das Internat am Dienstag zwangsweise geräumt. Die 28 deutschen Schüler mußten ihre Sachen packen und das Haus verlassen. Die gesamte Einrichtung des Internats ist auf die Straße gestellt worden. Diese Zwangsmaßnahme hat unter der deutschen Bevölkerung eine begreifliche Erregung hervorgerufen.

Wieder ein deutscher Lehrer in Polen an eine rein polnische Schule versetzt.

Der deutsche Lehrer Pflaum erhielt durch Vermittlung des Schulinspektorats in Neutomischel die Anordnung des Warschauer Kultusministeriums zugestellt, aus der hervorgeht, daß Lehrer Pflaum von der deutschen Schule in Paproc im Kreise Neutomischel an eine rein polnische Schule nach Kluczewo im Kreise Kosten versetzt worden ist. Durch diese Verfügung ist der neunte deutsche Lehrer aus dem Kreise Neutomischel an eine polnische Schule versetzt worden.

*

Oberst Kowalewski im Schloß.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur berichtet, hat der Staatspräsident am Donnerstag nachmittag den Stabschef des Lagers der Nationalen Einigung, Oberst Kowalewski, empfangen, nachdem dieser am Tage vorher von Marschall Smigly-Rydz empfangen worden war.

Trauung des Wojewoden Dr Grażyński.

Die Warschauer Presse weiß zu berichten, daß sich der oberschlesische Wojewode Dr. Michał Grażyński während seines Urlaubs, den er in der Schweiz verbrachte, mit der ehemaligen Frau Major Śliwińska hat trauen lassen. Frau Śliwińska ist kürzlich von ihrem ersten Mann kirchlich geschieden worden.

Entlassene Professoren werden wieder eingesetzt.

Die „Pat" veröffentlicht eine lange Liste von Neuernennungen in den Hochschulen. Diese Liste hat diesmal ein über das Wissenschaftliche hinausgehendes Interesse. Es werden nämlich eine Reihe der bekanntesten Professoren, die seinerzeit durch den Kultusminister Jendrzejewicz aus ihren Ämtern entfernt wurden, wieder mit Ordinariaten betraut. Zu ihnen gehören: Heydel, der Krakauer Nationalökonom, Glirelli, der Krakauer Humanist, Jan Glatzel, der Krakauer Chirurg, und Klemensiewicz, der Lemberger Physiker. Die Krakauer Universität ist noch sehr bemüht, Professor Kot wieder einen Lehrstuhl zu verschaffen. Kot, der der Urheber des bekannten Protestes der Krakauer Universität gegen Brest ist, wurde, wie erinnerlich, im Zusammenhang mit dem Bauernstreik vor kurzer Zeit verhaftet, ist aber wieder freigelassen worden.

Selbst Oppositionszeitungen drücken über die Neuernennungen ihre lebhafte Befriedigung aus und erklären sie als einen Beweis dafür, daß sich die Verhältnisse in Polen geändert hätten. Der „Kurjer Polski" schreibt dazu einen Leitartikel, in dem er die Abkehr von den Jendrzejewicz-Methoden begrüßt und die Neuernennungen als erstes Zeichen dafür ansieht, daß **nicht politische, sondern wissenschaftliche Verdienste auf den Hochschulen maßgebend seien.**

Rosa Luxemburgs Vetter in Warschau verhaftet.

Die Warschauer Polizei hat durch eine überraschende nächtliche Aktion zahlreiche Geheimversammlungen kommunistischer Aufrührer ausheben können, von denen sich viele illegal in Polen aufhielten. Zu den Verhafteten gehört auch Jankiel Luxemburg, ein Vetter der seinerzeit berüchtigten Kommunistin Rosa Luxemburg. Außer ihm wurden u. a. vier Juden festgenommen. Die Polizei beschlagnahmte auch wichtige Dokumente, die die Möglichkeit geben, eine größere Anzahl weiterer führender Mitglieder der umstürzlerischen Bande festzusetzen.

Statt Todesstrafe lebenslängliche Gefängnisstrafe.

In dem Prozeß gegen Chaskielewicz, der den Wachtmeister Bujak ermordet hatte, und vom Bezirksgericht zum Tode verurteilt woredn war, hat das Warschauer Appellationsgericht, das der Verurteilte angerufen hatte, das Urteil der ersten Instanz aufgehoben mit der Begründung, daß Chaskielewicz im Augenblick der Ausführung seiner verbrecherischen Tat nur in beschränktem Maße zurechnungsfähig gewesen sei. Das Urteil lautete auf lebenslängliche Gefängnisstrafe.

Aus anderen Ländern.

Regierungskrise in der Türkei.

* Die Havas-Agentur meldet aus Genf, daß nach glaubwürdigen Berichten aus Ankara in der Türkei eine Regierungskrise ausgebrochen ist. Gerüchten zufolge werden Ministerpräsident Ismed Pascha und Außenminister Ruschdi Aras in die neue Regierung nicht mehr eintreten.

*

Schweizer in Abessinien ermordet.

Ein Schweizer Ingenieur, Frank Koeppel, der sich in Abessinien aufhielt, um Unterhandlungen über Straßenbauten zu führen, wurde, wie aus Genf gemeldet wird, am 24. August im Westen des Landes auf einer Erkundungsreise von abessinischen Räubern überfallen und getötet. Seine Begleitung konnte dem Tod entgehen und die Nachricht nach Addis Abeba bringen.

*

Amerikanischer Brigadegeneral auf offener Straße erschossen.

In Shelbyville im Staate Kentucky wurde der Brigadegeneral Denhardt, der im Mai unter der Anklage des Mordes an seiner Braut vor Gericht stand, infolge Unschlüssigkeit der Geschworenen aber frei kam, am Dienstag auf offener Straße von drei Brüdern der Ermordeten erschossen. Die Täter stellten sich sofort der Polizei. Sie erklärten, aus Blutrache gehandelt zu haben. Gegen Denhardt, der früher Vizegouverneur von Kentucky war, sollte am Mittwoch ein neuer Prozeß stattfinden.

*

Sechs litauische Priester vor Gericht.

Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur aus Wilna hatten sich vor dem dortigen Bezirksgericht sechs litauische Priester zu verantworten, die unter der Anklage standen, in Geburtsscheinen polnische Namen in litauische umgeändert zu haben. Zwei Pröpste wurden zu zwei Wochen bzw. einem Monat Haft verurteilt, die übrigen vier Geistlichen wurden freigesprochen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 24. September 1937.

Krakau — 2,52 (— 2,45), Zawichost + 1,45 (+ 1,46), Warschau + 1,11 (+ 1,17), Plock + 0,71 (+ 0,78), Thorn + 0,74 (+ 0,88), Fordon + 0,86 (+ 0,96), Culm + 0,74 (+ 0,81), Graudenz + 0,93 (+ 1,02), Kurzebrak + 1,09 (+ 1,13), Piechel + 0,47 (+ 0,49), Dirschau + 0,44 (+ 0,46), Einlage + 2,38 (+ 2,38), Schiewenhorst + 2,64 (+ 2,62). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bydgoszcz/Bromberg, 24. September.

Meist heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet trockenes, meist heiteres Wetter bei nur mäßig warmen Temperaturen an.

Die Probe aufs Exempel.

Die Geschichte vom reichen Jüngling gibt manchem nachdenklichen Leser ein Rätsel auf: ist das wirklich des Herrn Wille, daß jeder Christ sein Hab und Gut den Armen geben soll? Wie ist ein Wirtschaftsleben dabei möglich, besonders unter den heutigen Verhältnissen? Habe ich denn nicht auch Pflichten gegen die Meinigen, soll ich sie der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen lassen? Hatte der reiche Jüngling nicht doch ein richtiges Gefühl, als ihn die Forderung Jesu: „Verkaufe, was du hast und gib es den Armen" traurig machte, so daß er dahinging, weil er diese Forderung zu erfüllen nicht imstande war? (Mark. 10, 17—27.) Wir können nach unserem ganzen Verständnis Jesu solche Forderung bei ihm wirklich nicht erwarten. Aber was soll dann diese Erzählung, was dieses Gebot an den reichen Jüngling? Vergessen wir nicht, daß er treuherzig meint, Gottes Gebote erfüllt zu haben, wie es im Gesetz geschrieben steht. Er hat ja auch nicht gestohlen und gemordet und gelogen und verleumdet, hat keine Ehe gebrochen und den Feiertag gewiß sehr genau beachtet. Was fehlt ihm noch? Eins, nur eins. Was mag das sein? Ja, steht da nicht am Anfang der Gebote das Wort: du sollst keine anderen Götter haben neben mir? Oder wie Luther es uns so klar verdeutscht hat: Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen! Lieber reicher Jüngling, wir wollen mal die Probe aufs Exempel machen, ob du das auch gehalten hast und halten kannst! Könntest du um dieser über alles gehenden Liebe zu Gott, um dieser Einzigartigkeit deines Gottes willen deinen Götzen . . . deinen Reichtum wegwerfen? Darum geht's dem Herrn, den selbstgewissen jungen Mann zu überzeugen, daß er sich täuscht, wenn er meint, das alles gehalten zu haben. Und da liegt für uns die Weisung: Was es ist, ob Geld oder nicht, das ist gleich, aber was immer es ist, was dein Herz gefangen nimmt, das mußt du hingeben können um Gottes willen. Sehe nur jeder von uns, wo sein Götze sitzt, denn „woran du dein Herz hängst, das ist", sagt Luther, „dein Gott . . .", und dann laßt uns die Probe aufs Exempel machen . . . und wir werden beschämt vor dem Herrn dastehen.

D. Blau-Posen.

Die Zahlung der landwirtschaftlichen Sozialversicherungsabgaben.

Bekanntlich brachte die Verordnung des Sozialfürsorgeministers im Juli 1935 Erleichterungen für die Ablösung rückständiger Sozialversicherungsleistungen. Danach wurden zunächst 30 Prozent niedergeschlagen und von dem alsdann festgestellten Schuldsaldo unter der Voraussetzung der pünktlichen Zahlung der laufenden Versicherungsbeiträge ein Betrag von lediglich 40 Prozent festgesetzt und in vier gleiche Halbjahresraten zerlegt. Im Gebiet der Wojewodschaft Posen ist die 3. Rate dieser Beiträge am 1. 10. 1937 fällig.

Außerdem hat der Sozialfürsorgeminister u. a. auch die Landesversicherungsanstalt Posen im Dezember 1936 angewiesen, die Beiträge zur Unfallversicherung und zur Angestelltenversicherung für die Jahre 1934 und 1935 in vier gleiche Vierteljahresraten zu zerlegen. Mit Ausnahme der Kreise Wirsitz und Schubin ist im Gebiet der Wojewodschaft Posen die dritte dieser Raten ebenfalls am 1. 10. 1937 fällig.

Die Beträge müssen pünktlich bei der zuständigen Ubezpieczalnia Społeczna eingezahlt werden. Nicht pünktliche Zahlung hat die Fälligkeit des ganzen Betrages zur Folge.

Von einem Dienstmädchen um mehrere Tausend Złoty bestohlen.

Bei dem Fleischermeister Felix Łyskawa, Garbary (Albertstraße) 27, war das 31jährige Dienstmädchen Leokadja Łobodzinska bereits seit zwei Jahren tätig. Erst jetzt aber ist man dahinter gekommen, daß die Genannte ihren Arbeitgeber systematisch bestohlen hat.

Als während der Truppenparade die Einnahmen des Geschäfts ganz besonders hoch waren, machte der Fleischermeister am Abend die betrübliche Feststellung, daß sich in dem Schubfach seines Schreibtisches, in dem er Geld aufzubewahren pflegte, nur 50 Złoty befanden. Es wurden Vorsichtsmaßnahmen getroffen, und die Geldscheine mit einem kleinen Zeichen versehen. Nach einigen Tagen entdeckte man im Zimmer des Dienstmädchens unterm Tisch derartige besonders gezeichnete Banknoten! Die sofort informierte Polizei führte eine Haussuchung durch und fand 2000 Złoty vor. Bei einem Bruder des diebischen Dienstmädchens wurden noch 4000 Złoty gefunden und außerdem eine erstklassige Wäscheausstattung. Die Diebin wurde verhaftet und das Geld dem rechtmäßigen Eigentümer zugestellt.

Militärersatzdienstpflicht in Polen.

In Polen ist — wie wir schon früher berichteten — die Einführung einer Militär-Ersatzdienstpflicht geplant, welche neben den bereits bestehenden freiwilligen Arbeitsdienst-Lagern eine weitere Art Arbeitsdienst sein wird und Jugendliche erfassen soll, die aus irgend welchen Gründen nicht zum regulären Militärdienst herangezogen worden sind, deren gesundheitlicher Zustand aber eine Arbeit für die Allgemeinheit nicht ausschließt.

Das Innenministerium hat jetzt ein Rundschreiben über die Durchführung dieser Militär-Ersatzdienstpflicht herausgegeben. Danach werden die Gemeinden verpflichtet, ein Verzeichnis der Personen zusammenzustellen, die der Militär-Ersatzdienstpflicht unterliegen, die noch in diesem Jahr ausgeführt werden sollen. Grundsätzlich sollen die Dienstpflichtigen in den Gemeinden beschäftigt werden, in denen sie wohnen. Befreiungen von der Militär-Ersatzdienstpflicht sind möglich bei Staats- und Gemeindeangestellten, wenn ein dringendes öffentliches Interesse vorliegt.

§ **Eine Luftschutzwoche** wurde gestern hier eröffnet. Um 7.30 Uhr fand auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) ein großer Appell statt, bei dem die einzelnen Luftschutz-Abteilungen der hiesigen Unternehmen aufmarschierten. Der Vorsitzende der Luftverteidigungs-Liga LOPP hißte unter den Klängen der Nationalhymne die Flagge, worauf Oberleutnant Pałaszewski eine Ansprache hielt. Er teilte mit, daß es in 16 Bezirken etwa 150 LOPP-Gruppen mit zusammen 25 000 Mitgliedern gäbe. Nach dem Gesang eines gemeinsamen Liedes fand ein Zapfenstreich statt.

§ **14jährige Jungen stehlen einen Browning.** Am Mittwoch erhielt die Polizei die Meldung, daß zwei Jungen an Straßenpassanten einen Browning verkaufen wollten. Die Kriminalpolizei nahm sofort eine Verfolgung auf und es gelang ihr, die beiden Bürschchen festzunehmen. Dabei wurde ermittelt, daß der Browning bei der Firma „Hubertus", Grodzka (Burgstraße) 8, gestohlen worden war.

§ **Verkehrsunfälle.** Am Mittwoch nachmittag fuhr ein Lieferwagen der Firma Kabel Polski gegen den Radfahrer Anastazy Muzalewski, Chocimska (Sedanstraße) 8. Der Radfahrer erlitt Gesichts- und Beinverletzungen. — Am Donnerstag gegen 9 Uhr kam es an der Ecke Św. Trójcy (Berlinerstraße) und Adama Czartoryskiego (Mautzstraße) zu einem Zusammenstoß zwischen der Straßenbahn und einem Personenauto. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Glücklicherweise kamen Personen nicht zu Schaden. — Von einem Radfahrer wurde auf der Jagiellońska (Wilhelmstraße) die 37jährige Ehefrau Józefa Wojciaszek angefahren und zu Boden gerissen. Dabei erlitt die Genannte derartige Verletzungen, daß sie mit Hilfe des Rettungswagens in das Städtische Krankenhaus geschafft werden mußte.

§ **Von einem Gehilfen bestohlen** wurde der Danzigerstraße 11 wohnhafte Schuhmachermeister Adam Rogowski. Ein erst kürzlich eingestellter Gehilfe stahl ihm drei Paar Damenschuhe, drei Paar langschäftige Stiefel, eine goldene Uhr und verschiedenes Handwerkszeug. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt etwa 500 Złoty. Als der Täter merkte, daß man seinem Treiben auf die Spur kam, verschwand er in einer der letzten Nächte.

§ **Fahrraddiebe** stahlen Jadwiga Topolińska ein Fahrrad aus dem Keller des Hauses Chwytowo (Brunnenstraße) 4. — Aus einem Flur des Hauses Danzigerstraße 66 wurde dem in Osielsk wohnhaften Edmund Loerke ein Fahrrad im Werte von 150 Złoty gestohlen.

□ **Crone** (Koronowo), 23. September. Kürzlich erlitt der Oberaufseher und Werkmeister Nieske von hier durch Herabstürzen einiger Eichenbohlen so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus in Bromberg verstarb.

k **Czarnikau** (Czarnków), 23. September. Einer der letzten Veteranen aus dem Kriege 1870/71, der Altsitzer Johann Degner in Belsin (Białęcin) Kreis Czarnikau feiert am Freitag, dem 24. September 1937 seinen 90. Geburtstag bei guter Rüstigkeit. Der Jubilar hat von 1869 bis 1872 beim Garde-Füsilier-Regiment in Berlin gedient. Im Weltkriege hatte er vier Söhne im Felde, von denen zwei gefallen sind. Wir wünschen dem Jubilar einen gesegneten Lebensabend.

ss **Gnesen** (Gniezno), 23. September. Zum Schaden des Landwirts Władysław Matlak in Przyborówko brannten auf dem Gehöft insgesamt 60 Fuhren Roggen, Gerste, Lupinen, Hafer und Serradelle ab. Der Schaden beträgt 4000 Złoty. Ferner wurden in Czerniejewo die Scheune mit Getreide und Maschinen sowie zwei Schuppen mit landwirtschaftlichen Geräten eingeäschert. Landwirt Wojciech Meller beziffert den Schaden auf 4000 Złoty. — Während des Gewitters schlug ein Blitz in die Scheune der staatlichen Domäne in Falkowo ein. Mitverbrannt ist auch der Dampfdreschsatz, so daß der Pächter Stanisław Kubicki einen Gesamtschaden von 30 000 Złoty erlitt.

ss **Mogilno**, 23. September. Von dem auf dem hiesigen Viehmarktplatz stationierten Karussell stürzte der Schmiedelehrling Jastrzębski so unglücklich auf die Erde, daß er sich ein Schlüsselbein brach. — Der neunjährige Otto Schauer in Königstreu trieb die Pferde am Roßwerk. Dabei versuchte er auf das auf dem Roßwerk liegende Brett zu springen. Dasselbe rutschte zur Seite, und der Knabe geriet mit einem Bein ins Roßwerkgetriebe, welches ihm den Fuß zermalmte. Er mußte ins Strelnoer Krankenhaus überführt werden.

ss **Strelno** (Strzelno), 22. September. Der Chefarzt am hiesigen Kreiskrankenhaus Dr. Ast befand sich mit dem Auto auf der Fahrt nach Königsbrunn. Vor dem Auto fuhr links auf der Chaussee ein Fuhrwerk, an dem sich der Radfahrer Jan Piotrowski aus Kraszyce festhielt. Dicht vor dem Auto wollte dieser auf die rechte Wegseite fahren. Dabei kam er aber unter die Räder des Autos, trotzdem Dr. Ast im letzten Augenblick scharf gebremst hatte, so daß der Wagen sich im Graben überschlug. Piotrowski wurde ins Krankenhaus gebracht, während Dr. Ast und der ihn begleitende Sanitäter keinen Schaden nahmen.

\+ **Schubin** (Szubin), 23. September. Der Finanzamtsleiter wird in Steuersachen im laufenden Monat für Interessenten an folgenden Tagen und Orten zu sprechen sein: In Bartschin am 30. von 10—13 Uhr, in Labischin am 24. von 9—12 Uhr und in Exin am 28. von 9.30—12.30 Uhr.

\+ **Wongrowitz** (Wągrowiec), 23. September. Der 63jährige Arbeiter Adam Gołczynski von hier verübte im Walde von Durawski Selbstmord durch Erhängen.

Vom Kreisstarostwo wird bekanntgegeben, daß für die neue Chaussee Wongrowitz—Żelice noch Feldsteine gebraucht werden, für die für den Kubikmeter 10—12 Złoty einschließlich Anfuhr gezahlt werden. Die Anfuhr der Steine kann im September oder Oktober erfolgen.

\+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 23. September. Auf der Fahrt von Bromberg nach Berlin mußte eine Frau die Reise unterbrechen, da man bei ihr in einem geschlossenen Brief einen 5-Dollarschein gefunden hatte. Die Frau hatte einer Bekannten einen Gefallen getan und den betreffenden Brief mitgenommen, ohne zu wissen, daß sich darin Geld befand. Unter dem Verdacht des Devisenschmuggels wurde sie ins hiesige Gefängnis eingeliefert. Erst als sich die Mitgeberin des Briefes dem Bezirksgericht freiwillig stellte und ihre Schuld gestand, wurde die Frau sofort aus dem Gefängnis entlassen. Dieser Fall möge anderen Reisenden zur Warnung dienen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: i. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Verräter.

Ein deutscher Filmerfolg.

Der Ufa-Film hat sowohl „Verräter" in Venedig vor einem internationalen Forum und in der Stadt des Reichsparteitages vor den Kämpfern der Bewegung einen beispiellosen Erfolg erlebt. Jetzt wird dieser Film auch in Lichtspielhäusern in Polen aufgeführt und zwar unter besonderer Befürwortung des polnischen Kriegsministeriums.

Von Walter Herzlieb und Hans Wagner stammen Idee und Manuskript, die Sachkenntnis verraten und höchsten Grad der logischen Wahrscheinlichkeit für sich haben. Ein moralischer Kerngedanke kristallisiert sich heraus: der junge Soldat, der ohne Wissen in das Spionagenetz gerät, sich dadurch belastet und trotzdem, obwohl er strenge Strafe befürchten muß, den Mut zur Wahrheit um der größeren Sache willen, seines Landes wegen, aufbringt.

In der Drehbuchbearbeitung von Leonhard Fürst erhielt der Stoff die dramatische Spannung, die lebensnahe Atmosphäre. Die Dialoge haben Hand und Fuß, sie enthüllen innere Kämpfe, überreden, wiegen in Sicherheit, erpressen . . . Die Handlungslinie ist klar. Es wird hineingeleuchtet in ein Spionagenetz mit seinen Neben- und Querverbindungen, und es wird ein Eindruck gegeben von der Organisation und ihren Mitteln, die zur Abwehr eingesetzt sind. Daß bei diesem Vielerlei, bei diesem Netz von Fäden nicht die Übersicht und bei der sachlichen Treue der Darstellung nicht die Spannung verloren geht, das ist dem besonderen dramaturgischen Geschick der Autoren zu danken.

Die erregende Atmosphäre des Unheimlichen, des Gefahrvollen ist von Anfang an da. Während noch Titel und Mitwirkende im Vorspann angekündigt werden, läßt nervöse Musik Morsen und Telegraphieren verräterischen Nachrichtenaustausches anklingen. Dann erscheinen die drei Drahtzieher der Spionage, legen ihre Fallen. Rücksichtslos und skrupellos wird vorgegangen. Ein haltloser Konstrukteur und ein junger Angehöriger der Wehrmacht gehen in die Netze. Jener wird ihr Opfer, dieser erstattet mutig rechtzeitig Meldung, so daß die Agenten im letzten Augenblick noch unschädlich gemacht werden können. Dies geschieht mit dem Einsatz aller technischen Mittel, mit Flugzeugen und Rundfunk, mit Polizeiwagen und Flugzeugabwehrgeschützen von Kriegsschiffen.

Die Kamera H. von Jaworskys schuf einzigartige Luftaufnahmen von Fliegerstaffeln, die die Verfolgung eines Agenten aufnahmen, der mit dem neuen Typ eines Sturzbombers über die Grenze fliehen will und sich durch alle möglichen Manöver den Verfolgern vergeblich zu entziehen versucht. Und daneben sind es Günther Anders wuchtige Bilder von manövrierenden Tanks, die Schluchten überqueren und, unwiderstehlich Bäume niederrennend, sich einen Weg durch Wälder bahnen. In Fabriken und Kasernen, in Hotelhallen und auf Flugübungsplätze fällt der Blick . . . Kurze Momente sind es nur, wenn die Kamera das Eingreifen von Flugzeugabwehrgeschützen auf einem Kreuzer anschneidet, aber diese wenigen Bilder sind in der Einstellung von so unheimlicher Wirkung des Hochdrehens der Geschützrohre, daß man es eisig spürt: hier gibt es kein Entrinnen für den Verfolgten mehr.

*

Die Darstellung bleibt unter der sicheren Führung von Karl Ritter hinter der Kameraarbeit nicht zurück. Willy Birgel verkörpert den geistigen Kopf des Spionagenetzes, den Typ eines Offiziers, der für sein Land mit eiskalter Rücksichtslosigkeit zu Werke geht, kein Mitleid kennt. Souverän beherrscht er die schauspielerischen Mittel einer solchen Rolle, ein Mensch, der ebenso unbefangen und liebenswürdig plaudern wie mit unerbittlicher Schärfe Forderungen stellen kann, wenn es für seine Opfer keinen Ausweg mehr gibt. Mit ihm im Bunde der schmierige Krämertyp Paul Dahlkes und der ohne Gewissensbisse für Geld sich in den Dienst des Auslandes stellende Landesverräter Herbert A. E. Böhmes. Diesen gegenüber Heinz Welzel als junger energischer Panzerwagensoldat, in dem sich die mutige Entschlossenheit des jungen Deutschen ausprägt. Daneben Rudolf Fernau als innerlich haltloser Mensch, der aus Liebe zu seiner verschwenderischen Frau in Schulden gerät, was ihn schließlich dem Geld der Agenten zugänglich macht; eine packende Charakterstudie Fernaus, der Lida Baarova als seine leichtlebige Gattin leider darstellerisch nicht ganz gewachsen ist. Auch Irene von Meyendorff als Braut des Panzerwagensoldaten hat, so sympathisch sie aussieht, noch nicht die Unfreiheit der Anfängerin ganz überwunden.

Die Beamten des Geheimen Staatspolizei-Amtes verkörpern mit militärischer Energie Ernst Karchow, Hans Zesch-Ballot, Sepp Rist und Volker von Collande. Siegfried Schürenberg spielt einen Fliegerhorst-Kommandanten, Carl Junge-Swinburne den Kommandeur einer Panzerwagen-Abteilung, Otto Graf den Führer einer Panzerwagen-Kompanie. Einen Sondererfolg holt sich mit ihrem Berliner Mundwerk Gisela von Collande, die bewährte junge Schauspielerin vom Deutschen Theater, als Frau des Ganoven, dem Willi Rose ein lebensechtes Profil gibt. Nennen wir noch Theodor Loos, der als Leiter eines Berliner Wasserwerks zuviel Vertrauensseligkeit an den Tag legt und Heinrich Schrot als Generaldirektor der T-Metallwerke, ferner Ewald Wenck, der als Kriminalkommissar einen originellen, gemütvollen Verhandlungston im Verkehr mit Ganoven findet, so haben wir im wesentlichen die Darsteller genannt, die dem Film zum Erfolg verhelfen.

Ein Film, der packt, der eine unheimliche Dynamik besitzt, der ein Stück Gegenwart zum nachhaltigen Erlebnis werden läßt.

Großhandlung
für
Sprungfedern
Indiafasern
Polsterhede
Roßhaare sowie
sämtlichen
Tapeziererartikeln

E. Dietrich
BYDGOSZCZ
GDAŃSKA 78 - TEL. 3782

Privatunterricht
in
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, zu mäßigem Honorar
Maschinenschreibarb.
werden sorgfältig ausgeführt. 2813
Frau J. Schoen,
Bydgoszcz,
Libelta 14, W. 4.

Heirat

Landwirt, evgl., 33 J. alt, 176 groß, sucht Gelegenh. in eine Land- od. Gastwirtsch. **einzuheiraten,** od. als Wirtschafter. Etw. Vermög. vorhand. Zuschr., evtl. mit Bild, unter **D 3298** an die Exp. dieser Ztg.

Welch edelgesinnt. Herr (Handwerk. od. Beamter, auch Witw.) bietet **Heirat** besserer Landwirtstochter, Heimat Posen, Anf. 30., gut. Charakt., 3000.- zł bar. Bildoffert. unter **K 6376** an die Geschäftsst. dieser Ztg. erb.

Dame sucht d. Bekanntschaft eines bess. Herrn mit etwas Vermögen **zwecks sofortiger Heirat.** Offert. unt. J 3288 an d. Gschst. d. Z.

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 5884
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Saatgetreide
Getreide Hülsenfrüchte
Oelfrüchte
Futtermittel
Düngemittel

Walter Rothgänger, Grudziądz

Prima Holländische BLUMEN-ZWIEBELN
empfiehlt
Robert Böhme
Sp. z o. o.
Bydgoszcz,
Jagiellońska 16.
Tel. 3042. 6297

Geldmarkt

30 000 auf 1. Hypoth., Stadtgrundst., durchaus sich. u. ehrlich, **gesucht.** Offerten unter **N 3295** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

6000 Złoty a. schuldenfr. Grundst. v. üb. 200 Mg., gute Gebäude u. gut. Bod., ges. Off. u. **W 3985** a. A.-E. **Wallis, Toruń,** erb. 6301

Definitiv
Durchschreibe-Buchhaltung
komplett und einzelne Teile
Kontenblätter
Journalblätter
Kassenbücher
Nummernregister
Ablegemappen
Register
Reiteralphabete
Durchschreibfedern
Durchschreibpapier
Fixierpulver
Verlängerungsliste
ständig am Lager
A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 3061 Bydgoszcz Marsz. Focha 6

Lose zur I. Klasse der nächsten Lotterie für 10.— zł ¼ Los schon erhältlich.
Unentgeltliche Einsicht der Ziehungslisten.
Konstanty Rzanny,
Christl. Kollektur — Spez.-Tabakwarengesch.
Bydgoszcz, Gdańska 25, Tel. 33-32.

Hauptgewinne der 39. Polnischen Staatslotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).

12. Tag. Vormittagsziehung.
15000 zł. Nr.: 51122 94460.
10000 zł. Nr.: 878 10303 18806 63328 160709.
5000 zł. Nr.: 67610 101111 126422 178712.
2000 zł. Nr.: 2433 6779 20831 30884 36313 55590 72136 112513 117785 137564 153681 160757 175684 182342 193759.
1000 zł. Nr.: 377 2300 18845 24117 25548 43492 47041 48623 57420 60867 64075 66682 67937 83372 83510 98102 103611 106676 111976 114946 116522 129251 154761 156731 159859 183574 189882 194354.

12. Tag. Nachmittagsziehung.
30000 zł. Nr.: 155894.
20000 zł. Nr.: 149306.
10000 zł. Nr.: 99409 138206.
5000 zł. Nr.: 92748 94467 96713 112921.
2000 zł. Nr.: 22178 49972 101873 126252 126558 129554 130411.
1000 zł. Nr.: 27672 31828 46090 47697 52099 52283 54375 54632 56299 62840 67200 84915 87167 88073 110117 112599 114017 129212 129306 164483 175871 95013.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur **„Uśmiech Fortuny“, Bydgoszcz,** ulica Pomorska 1, oder **Toruń,** Zeglarska 31, feststellen.

Elektrische Lichtanlagen
auf 10 Monatsraten führt aus
Kurt Marx,
konzessionierte Firma für Elektro- u. Radiotechnik,
Bydgoszcz, Nowodworska 51, Tel. 1476. 1611

Vorschriftsmäßige
Miets-Quittungsbücher
zł 1.25
Versand nach außerhalb
gegen Einsendg. von zł 1.50
A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**
Marszałka Focha 6. 3162

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 26. Sept. 1937
18. Sonntag n. Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Kand. Aßmann, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Am Donnerstag um 8 Uhr abends Bibelstunde im Gemeindehause, Pfarrer Eichstädt.
Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pastor Pahl, um ½12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends um 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.
Christuskirche. Vorm. um 10 Uhr Konfirmanden-Eröffnungs-Gottesdienst, Pfarrer Eichstädt, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 8 Uhr Kirchenchor. Am Dienstag abends um 8 Uhr Jungmännerverein.
Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Jugendbundstunde, nachm. 4 Uhr Frauenhilfe, abends 6 Uhr Erbauungsstunde.
Klein-Bartelsee. Um 10 Uhr vorm. Gottesdienst, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst, nachmittags 3 Uhr Jungmädchenversammlung. Donnerstag: Singen. Mittwoch und Sonnabend um 8 Uhr abends Posaunenchor.
Schröttersdorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, um ½12 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch nachm. ½5 Uhr Frauenhilfe, um ½8 Uhr abends Singen.
Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.
Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdiest.
Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. 8¾ Uhr Gebetstunde, nachmitt. 2 Uhr Kinderstunde, 3½ Uhr Altenfeier, 5 Uhr Evangelisation, Prediger Gnauk. Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde m. Besprechg.
Otteraue: (Im Saale d. Herrn Brandt). Sonntag, abends 7½ Uhr Evangelisation Pred. Gnauk.
Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau. Bahnweg 4.
Nachm. ½4 Uhr Freundeskreis für junge Mädchen, ½5 Uhr Jugendstunde. 8 Uhr abends Evangelisationsstunde. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.
Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Wecke, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Jugendstunde, abds. 8 Uhr Predigt Prediger Wecke, Dienstag, abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde.
Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, nachmittags um 3½ Uhr Gottesdienst. Am Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.
Osielsk. Nachm. um ½2 Uhr Erntefest bei Möller, Falkenburg.
Cielle. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn.
Lochowo. Um 8 Uhr früh Gottesdienst.
Grünkirch. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.
Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst. Am Montag abends um 7 Uhr Jungmännerstunde.
Schulitz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, ¼12 Uhr Kindergottesdienst.
Otteraue-Langenau. Nachm. um ½3 Uhr Predigtgottesdienst, ½4 Uhr Jugendstunde.
Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11¼ Uhr Kindergottesdienst.
Erlau. Nachmittag um 4 Uhr Gottesdienst.

Offene Stellen

Tücht. Buchhalter
bilanzsich., m. Steuersach. vertr., der deutsch. u. poln. Spr. mächt., ges. Bei zufriedenstell. Leist. **Dauerstellung.** Angebote mit Gehaltsansprüche bei freier Station unter **B 3996** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 6391

Von sofort 2 tüchtige
Tischlergesellen
evgl., gesucht. Meldg. unter **N 6420** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junger, fleißiger 3238
Gärtnergehilfe
zum 1. Oktober gesucht. **Adams** Gärtnerei und Baumschule, **Bydgoszcz,** Zmudzka 11.

Lehrling
deutsch u. polnisch sprechend, sucht 3279
A. Gudzun, Friseurmeister, **Bydgoszcz,** Jagiellońska 26.



Welches ist die ertragreichste Weizensorte?

Herr Dr. Reschke schreibt in seiner Abhandlung: „Das Ergebnis der 10jährigen vergleichenden Sortenanbauversuche in den deutschen Versuchsringen in Posen“ folgendes:

„Von den 38 Winterweizensorten, die in insgesamt in 1129 Versuchen geprüft wurden, hat sich **Salzmünder Standard** als die ertragreichste Sorte erwiesen ...... Salzmünder Standard hat nicht nur auf guten und besten Böden, sondern auch auf mittleren Böden höchste Erträge zu liefern vermocht und seine Ertragstreue unter Beweis gestellt.“ 6255

Salzmünder Standard zeichnet sich durch seine Winterfestigkeit und Standfestigkeit aus und reift mittelspät.

Also baut Salzmünder Standard-Weizen!

Original zum Preise von 60 % über Pos. Höchstnotiz Mindestgrundpreis 30.— zł per 100 kg gibt ab:

Saatzuchtwirtschaft Ciołkowo
p. Krobia, pow. Gostyn.

Tüchtigen 6362
Käsereigehilfen
sucht von sofort **Fr. Dobslaff, Brzoza,** poczta Toruń II.

Mädchen f. Alles
m. Kochkenntn. von sof. gesucht. Bild, Zeugn., Gehalt unter **M 6401** an die Geschst. d. Ztg.

Suche **gebildetes**
Fräulein
nicht unter 21 Jahren, das sowohl 7 jähriges Mädchen beaufsichtigt, als auch Hilfe in der Wirtschaft leistet. — Perfektes Polnisch und Deutsch Bedingung. Offert. unter **„V. S. Łódź“** an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten. 6418

Hausdame
ältere, für frauenlosen Stadthaush. (3 Kind.) ges. Angeb. mit Angabe des Bildungsganges, Zeugnisabschriften u. Referenz unter **H 3247** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gesundes, junges **Mädchen** mit **Säuglingspflege-Kenntn.,** zur Pflege ein. 10 Monate alt. Kindes mit Uebernahme der Kinderwäsche, p. 1. 10. oder 15. 10. 1937 nach Gdynia gesucht. Unbedingte Sauberk. Poln. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Off. m. ausführl. Ang. u. Gehaltsanspr. unt. **F 3283** an die Gschst. d. Z.

Stellengesuche

Jg. Forstmann
(ged. Grenzsoldat)
sucht Stellung.
Werte Off. unt. **B 3249** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Alleinstehender, evgl.
landw. Beamter
Anf. 30, mit 9jähriger Praxis auf größeren Gütern, auch der Laburbuchführung, sowie der deutschen u. poln. Sprache mächtig, sucht, da lange ohne Stelle, Beamtenstellung als Alleiniger auf größer. Gute. Ang. unt. **K 3289** an die Geschst. d. Ztg.

Expedient
der Kolonialwarenbr., beider Landessprachen mächtig, **sucht Stellung.** Offerten unter **D 3280** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bäckergeselle
evgl., 28 J. alt, m. Handwerkskarte, vertr. mit Brot-, Weißwar., etw. Kondit., Seitenfeuer., Patent-, Brust- u. Holzofen, **sucht** von sof. oder später **Stellung.** 6394
A. Falk, Kruszka, p. Łobżenica, pw. Wyrzysk

Suche f. m. Sohn, 16 J. alt, der poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, von sogleich od. später 3282
eine Lehrstelle
in einer Drogerie, mögl. unt. Aufsicht des Chefs, mit Pens. Angeb. **G. Schlenke,** Schwanendrogerie, **Swiecie n. W.**

Bess. Junge v. Lande 16 J., **sucht Stellung** als
Diener
bei einem Herrn oder bei Gutsherrsch. Kann auch im Büro behilflich sein u. ist sehr ehrlich und zuverlässig. Offerten unt. **M 3294** an die Geschst. d. Ztg.

Ledig. Melker
mit gut. Zeugniss. **sucht Stellung** v. 1. 10. 3296
Willi David, Lisiogon, p. Lochowo, powiat Bydgoszcz.

Waise, katholisch
sucht Stellung
als Stütze oder Alleinmädchen. Off. u. **J 3237** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als
Korrespondent - Expedient
deutsch-polnisch, firm in Buchführung, Zoll- und Steuersachen. Selbständiges Arbeiten gewöhnt; militärfrei, Führerschein. Eintritt sofort oder später. Gefl. Angebote unter **U 6306** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Anfängerin, 19 J., **sucht Stellung** im Geschäft oder Büro evtl. **als Haustochter** zur Erlernung der Wirtschaft auf ein. Gut. Off. u. **G 3284** an d. Gst. d. Z. erb.

Wirtin sucht Stellung zum 15. 10. od. 1. 11. in Stadt- oder Landhaush. Off. unt. **Z 3211** an d. Gst. d. Ztg.

Junge Besitzertochter sucht vom 1. 10. oder später Stellung als **Wirtin, Stütze oder Stubenmädchen.** Habe Kenntnisse i. all. Zweigen eines Gutshaushalts. Bereits als Wirtin im Gutshaush. tätig gewesen. Zeugn. vorhand. Gefl. Zuschr. unter **L 6249** an die „Deutsche Rundschau“.

Evangelische erfahrene
Wirtin
sucht vom 1. 10. oder 15. 10. Stellung. Off. unter **F 3228** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Suche Stellung als
Wirtin
v. 1. Oktbr. a. ein. Gut. Bin in all. Zweig. ein. Gutshaush. erfahren. Gute, langj. Zgn. vorh. Frdl. Angeb. u. **W 3209** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung
als Stütze od. Wirtschafterin im deutsch-kathol. Hause. Stadthaush. bevorzugt. Gefl. Angebote unter **L 6400** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen**
sucht Stellung in Bydgoszcz. Off. unt. **C 3215** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. 10. oder 15. 10. Stellung als
Stubenmädchen
in besser. Hause od. Gut. Offerten unter **L 3244** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stubenmädchen
das schon in bess. Hause war, sucht zum 15. 10. Stellung. Off. unt. **A 3212** an d. Gst. d. Zt.

Polin
aus erst. Kreis., wirtschaftl., 40 J. alt, 5000 Bargeld, **sucht Stellung als Hausdame** in entsprechendem Hause. Offerten unter **L 3291** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als
1. Stubenmädchen
oder **allein. Stubenmädchen,** auch als **Pflegerin** bei ält. Dame. Sehr gute Zeugn. vorh. Gefl. Zuschr. u. **H 6228** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mädchen v. Lande
18 J. alt, evgl., m. etw. Kochkenntn., **sucht** vom 1. 10. od. 15. 10. **Stellung**
als Hausmädchen.
Zeugn. vorhand. Gefl. Zuschrift. unter **T 3257** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Landwirtschaft
90-120 Mrg., gut. Boden gute Lage, b. Anzahlg. v. 28 000 zł zu kauf. gesucht. Ang. unt. **A 3992** a. An.-Exp. **Wallis, Toruń.** 6360

Junger, wachsamer,
scharfer Hofhund
zu kaufen gesucht. 3271
Gärtnerei Fordońska 9.

Gesucht
stubenrein., wachsam., gesund., 2-jähr. **Dackel**
Meld. unter **B 6408** an die Geschst. d. Ztg.

Pelzjacke
(Maulwurf), gut erhalt., f. mittlere Figur, billig zu verkauf. Anfr. **ul. Wawrzyniaka 14,** nachm. 1—4 Uhr. 3301

Lokomobile „Wolf“
10 Atm., Jahrg. 1918, mit nicht ausziehbarer ovaler Feuerbuchse, in erstklassigem Zustande, zu verkaufen. 6396
H. Radtke, Inowrocław
Poznańska 12/18. Tlf. 506

Radioapparat
Philipps, 4-Lampen-Batterie, f. preiswert abzug. od. **Tausch gegen Wechselstrom-Apparat.** Buchhdlg. **Mastowski, Solec Kuj.** 6380

Wohnungen

2—3-Zimm.-Wohn.
mit Bad ges. Miete im **voraus.** Off. u. **T 6299** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Leer., sonn. Zimm.
an Dame abzug. 3266
Gdańska 99, Wohn. 4.

Günstige Gelegenheit zur Gründung einer Existenz.
Vermiete ab 1. Oktbr. 1937 oder später in einem schönen, mitten in einem großen Kirchdorf an gut. Geschäftslage, dicht an Bahnstation gelegen. Hause
3 Räume,
welche sich zur Einrichtung eines **Schuh- od. Fahrrad-Geschäfts** eignen (da solche am Ort fehlen), Jahresmiete zł 300.—. Auch verm. dazu auf Wunsch
Lagerräume
ungefähr 150 qm groß, passend für Bretterhandlung usw., Jahr.-Miete zł 200.—. Off. unter **G 3229** an die „Deutsche Rundschau“.

Fabrikräume
mit Keller u. Wohnung, geeignet für Bonbonfabrik, gesucht. Off. u. **B 3299** an d. Gst. d. Zt.

Pfarrhaus
in Wtelno
Obergeschoß, 5 Zimmer, Stall u. Gartenanteil günstig an Bahnstation sofort zu vermieten. 6378
Meldungen an
Evangl. Pfarramt Koronowo, p. Bydgoszcz

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. zu verm.
Pomorska 46, W. 3. 3297

Pachtungen

Nachweisbar gutgeh.
Fleischerei
komplett eingericht., in Kreis- u. Garnisonstadt Pommerell., ab sofort od. spät. **zu verpachten.** Angeb. unt. Nr. 6320 an **Gedamski, Działdowo,** Rynek 37.

Kino Kristal
5 7 9
Sonntags
3.20 5.10 7 9.10

Heute, Freitag, Premiere!
Das gewaltige monumentale Filmwerk der Ufa, Saison 1937/38 von Weltruf. Ein nach wahren Begebenheiten verfaßter Spionageabwehrfilm unter machtvollem Einsatz **noch nie erlebter** wehrtechnischer Mittel, daß selbst der nüchternste Beobachter mitgerissen werden muß.

Verräter
(in deutscher Sprache)

mit 6417
Willy Birgel
Lida Baarova
Irene v. Meyendorff
Theodor Loos u. and.

Die spannende Handlung hält die Zuschauer bis zur letzten Szene in ihrem Bann. Es ist etwas wunderbares um diesen Film und man vergißt faßt, daß man als Zuschauer vor der Leinwand sitzt und so zum Miterleben gezwungen wird.

Neueste PAT-Wochenschau!
Ausschnitte aus dem Herbstmanöver u. der Truppenparade in Bydgoszcz vor dem Marschall Śmigły-Rydz.

2. Blatt | **Deutsche Rundschau.** | Nr. 220.

Bydgoszcz/ Bromberg, Sonnabend, 25. September 1937.

Pommerellen.

24. September.

Erklärung des Landbund-Vorstandes.

In der letzten Ausgabe seines wöchentlich erscheinenden O[illegible]ans „Der Landbund“ (Nr. 38 vom 22. d. M.) teilt der **Vorstand des „Landbund Weichselgau“** folgendes mit:

In der Delegiertentagung am 23. März 1937 konnte in dem Geschäftsbericht mitgeteilt werden, daß der von 100 irregeleiteten Mitgliedern des Kreises Berent dem Burggericht Dirschau über den Rechtsanwalt Barański-Mewe eingereichte Antrag zur zwangsweisen Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung vom Gericht Stargard in der 2. Instanz abgelehnt war.

Die Annahme der Landbundführung, daß der Ausgang der Wahlen im Landbund seinen Eindruck nicht verfehlen wird und daß mit der Ablehnung des Gerichtsprozesses in der 2. Instanz sich alle Landbundmitglieder zur friedlichen Gemeinschaftsarbeit bereitfinden werden, hat den Herrn Vorsitzenden u. a. zu folgenden versöhnenden Schlußworten anläßlich der Delegiertentagung veranlaßt:

> Nicht als Sieg der Mehrheit, nicht als eine Niederlage der Minderheit sehe ich als Ihr wiedergewählter Vorsitzender des Vorstandes den Ausgang dieses Wahlaktes an. Nein, es ist der Abschluß eines häßliches Streites, der von außen in den Landbund hereingetragen wurde. Die Verantwortung für diesen Streit tragen einige wenige Männer, die in der Zielsetzung sich vergriffen haben. Meine Landbundkameraden, die Arbeit beginnt! Wer mitarbeiten will, der ist willkommen! Ihr neu gewählter Vorstand kennt nur Landbundmitglieder und Landbundarbeit. In diesem Sinne Landbund Heil!

Die Hoffnung des Landbundes auf eine zukünftige friedliche Zusammenarbeit aller Mitglieder sollte sich jedoch nicht erfüllen. **Am 26. März 1937, also drei Tage nach der Delegiertentagung, hat der Rechtsvertreter der 100 Antragsteller auch die 3. Instanz, das Appellationsgericht in Posen angerufen. — Erfolg? — Auch das Appellationsgericht lehnte den Antrag kostenpflichtig für die Antragsteller ab.** Die 100 irregeleiteten Landbundmitglieder haben nicht nur eine moralische Niederlage erlitten, sondern auch durch ihr Vorgehen das Ansehen des Landbundes geschädigt, und schließlich haben sie auch noch die nicht unerheblichen Gerichts- und Anwaltskosten für beide Parteien zu zahlen; sie können sich bei ihren Ratgebern hierfür bedanken.

Von Rechts wegen hätte der Landbund diese irregeleiteten Mitglieder auf Grund ihres Verhaltens ausschließen können; er sieht davon ab, da er nach wie vor auf dem Standpunkt steht, daß allein die im Hintergrund wirkenden Drahtzieher in dieser Angelegenheit die Schuld tragen.

Graudenz (Grudziądz)

Der Graudenzer Ruderverein

hielt am Mittwoch seine diesjährige 7. Monatsversammlung im Bootshause ab. Sie war überaus zahlreich besucht. Vorsitzender Foede begrüßte Mitglieder, Gäste und besonders den ehemaligen Vorsitzenden Bankdirektor Büttner. Sodann teilte der Vorsitzende mit, daß am 3. Oktober das vom Polnischen Ruderverband angesetzte allgemeine Abrudern stattfindet. Der GRV verbindet damit, wie üblich, eine interne Regatta. Weiter ging der Vorsitzende kurz auf die am 19. d. M. veranstaltete Propaganda-Regatta ein, über die bereits berichtet worden ist, und ließ darauf die Trainingsmannschaften antreten, die er von dem von ihnen zu Beginn des Ruderjahres abgegebenen Versprechen entbindet. Unter Hinweis auf den in der Herstellung begriffenen Anbau am Bootshause (neben der Eingangstür) sagte der Vorsitzende allen, die sich selbstlos in den Dienst gestellt haben, namens des Vorstandes und des ganzen Vereins herzlichsten Dank.

Es schloß sich hieran ein Akt verdienter Ehrung. Der zweite Vorsitzende, Adolf Domke jr., machte darauf aufmerksam, daß der heutige Abend den Charakter des offiziellen Abschiedsabends für den ehemaligen ersten Vorsitzenden des GRV, Bankdirektor Büttner, trage. Unter Betonung der großen Verdienste, die sich Direktor Büttner während der langen Zeit seiner als allgemein als hervorragend anerkannten Leitung um den GRV erworben hat, überreichte ihm Redner namens des Vereins als Ehren- und Erinnerungsgabe ein von Kunstmaler Burza ausgeführtes großes Aquarellbild, eine Ansicht von Graudenz. In herzlichen Worten dankte der Gefeierte und versicherte, er werde stets gern der schönen im GRV verlebten Zeit gedenken und, soweit es ihm möglich sein werde, auch weiterhin sich für den ihm so liebgewordenen GRV einsetzen.

Mitglieder und Gäste blieben danach noch einige Stunden bei fröhlicher Unterhaltung und einem flotten Tänzchen kameradschaftlich vereint. *

× **Eine Versteigerung von 96 ausrangierten Militärpferden** findet, wie der zuständige Verkaufsleiter bekanntgibt, am Mittwoch, dem 29. September d. J., vormittags 9 Uhr, auf dem Übungsplatz an der General-Haller-Kaserne an der Kuntersteinerstraße (Gen. Bema) statt. *

× **Luftschutzwoche.** Am Sonnabend nimmt die von der Graudenzer Ortsgruppe der Luftschutzliga veranstaltete 14. Luftschutzwoche mit großen Übungen und Vorführungen auf dem Gebiet des Flieger- und Gasschutzes ihren Anfang. Diese Produktionen werden das Gebiet des Marktplatzes (Rynek Główny), des Fischmarktes (Plac Prezydenta Mościckiego) und des an der Marienwerderstraße (Wybickiego) gelegenen Platzes umfassen. Teilnehmen werden an ihnen Entgiftungs-, Rettungs-, Sanitäts- und Feuerwehr-Abteilungen. Nach den Übungen findet auf dem Getreidemarkt (Plac 22-go Stycznia) eine Defilade statt, in der alle an den Produktionen beteiligt gewesenen Einheiten, Segelflieger, Fallschirmspringer, die Vereinigungen der Luftschutzliga sowie die mit individuellem Schutzgerät ausgestatteten Vertreter von staatlichen, Selbstverwaltungs- und privaten Instituten vorbeimarschieren werden. *

Thorn (Toruń)

Ein Besuch reichsdeutscher Sportsleute

steht unserer alten Ordens- und Hansestadt Thorn am 5. Oktober dieses Jahres bevor. Erwartet wird eine außerordentlich starke Mannschaft des Box-Clubs „Heros“ aus dem „grünen Herzen Deutschlands“, und zwar aus Erfurt (Thür.). Die deutschen Boxer werden hierselbst im „Sportpalast“ des Bezirkskomitees für körperliche Ertüchtigung und militärische Vorbereitung gegen die Box-Abteilung des Militär-Sportklubs „Gryf“-Thorn kämpfen. Besonderes Interesse wird dem Kampf im Federgewicht entgegengebracht, sollen sich hier doch der Europameister Otto Kästner-Erfurt und der Polnische Vizemeister Krzemiński-Thorn im Ring gegenüber treten. * *

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ging im Verlauf des letzten Tages weiterhin um 5 Zentimeter zurück und betrug Donnerstag früh am Thorner Pegel 0,88 Meter über Normal. Die Wassertemperatur beträgt fast unverändert 12½ Grad Celsius. — Im Weichselhafen trafen ein: Personen- und Güterdampfer „Ewa“ aus Warschau sowie ein mit Holz beladener Kahn aus Bobrowniki. Schlepper „Wanda II“ startete ohne Schlepplast nach Nieszawa, Schlepper „Koztetulski“ mit einem leeren und vier mit Getreide beladenen Kähnen nach Danzig. Auf der Strecke Warschau—Dirschau bezw. Warschau—Danzig passierten die Personen- und Güter-Tourdampfer „Witeź“ bezw. „Mars“, in entgegengesetzter Richtung „Atlantyk“ bezw. „Saturn“.

v **Der Pommereller Aeroklub erhält sieben neue Flugzeuge.** Am letzten Sonntag teilte die Zentralstelle der L. O. P. P. auf dem Warschauer Flugplatz den einzelnen Aeroklubs und Heimen der Militärischen Fliegervorbereitung 130 Flugzeuge für die Schulung der Jugendlichen zu. — Der Pommereller Aeroklub in Thorn erhält 5 Maschinen, darunter vier RWD 8 und eine RWD 13. — Unabhängig hiervon erhielt der Pommereller Aeroklub in den letzten Tagen zwei Flugzeuge vom Typ PZL, die am Challenge teilnahmen. Auf diese Weise vergrößert sich der Flugzeugpark des Pommereller Aeroklubs in Thorn um 7 Maschinen. * *

* **Der Verein für Jugendpflege** veranstaltete nach der Sommerpause einen seiner beliebten Kameradschaftsabende. Der erste Vorsitzende Walter Kurt Doliva erledigte zunächst in längeren Ausführungen geschäftliche Angelegenheiten. Elly Frey brachte unter Klavierbegleitung von Olga Hoffmann mehrere volkstümliche Lieder zu Gehör. Die dann von der Hauskapelle Kurt Müller auf dem Schifferklavier intonierten Volkslieder wurden von allen Teilnehmern kräftig mitgesungen. Erich Walter las aus dem westfälischen Schelmenroman „Der Tolle Bomberg“ zwei Kapitel vor. Ein flotter Tanz beschloß den Abend. **

t **Der Verein selbständiger Handwerker in Thorn** hielt am Montag in Gegenwart des Direktors Biszof von der Pommerellischen Handwerkskammer im „Schützenhaus“ seine Generalversammlung ab, die von Herrn Rolewski sen. geleitet wurde. Nach den von dem Präses Wiencek, dem Kassenführer Krukowski und dem Schriftführer Konkolewski erstatteten Jahresberichten mit anschließender Aussprache und Entlastungserteilung wurde zur Neuwahl geschritten. Es schloß sich eine rege Aussprache über die verschiedensten, das Handwerk interessierenden Fragen an. * *

t **Selbstmord oder Verbrechen?** In der Nähe der Marschall Piłsudski-Straßenbrücke wurde auf dem linken Weichselufer am Dienstag die Leiche eines mit Militäruniform bekleideten Mannes, die eine Schußwunde aufwies, gefunden. Wegen der von Polizei und Militär-Gendarmerie gemeinsam durchgeführten, noch schwebenden Untersuchung können nähere Einzelheiten vorerst nicht mitgeteilt werden. * *

t **Ausgesetztes Kind?** Zwischen Schönwalde (Wrzosy) und dem Bahnhof Toruń-Północ (Thorn-Nord) bemerkte Mittwoch mittag eine in Schönwalde Nr. 82 wohnhafte Frau namens Maria Pogorzelec einen Jungen im Alter von etwa zwei, höchstens aber drei Jahren, der sich ganz allein auf der Landstraße aufhielt. Der kleine Blondkopf konnte weder sagen, wie er heißt, noch wo seine Eltern sind, und da in der ganzen Umgebung niemand zu sehen war, dem der Kleine hätte entlaufen sein können, nahm Frau P. ihn zu sich nach Hause. * *

Konitz (Chojnice)

rs **Fischereiverpachtung.** Die Fischereinutzung der Seen Duże Głuche und Małe Głuche mit einer Wasserfläche von 52,35 Hektar, gelegen im Bezirk der Oberförsterei Chotzenmühl (Chociński Młyn) soll auf dem Wege der Submission auf die Dauer von 10 Jahren verpachtet werden. Offerten sind bis zum 19. Oktober bei obiger Oberförsterei abzugeben, wo auch nähere Auskunft erteilt wird. — Desgleichen soll auch die Verpachtung der Fischereinutzung des Müskendorfer Sees, sowie der Seen Niedźwiedź, Małe Gacno, Wielkie Gacno, Płęsno, Skszynka, Olbrachta, Nierybne, Małe Krzywce, Wielkie Krzywce, M. Zabionek, Sosnowek, Długie, Staw 1., 2. u. 3. mit einer Wasserfläche von 1616,54 Hektar auf 10 Jahre verpachtet werden. Offerten sind bis 15. Oktober in der Oberförsterei Klausenau (Kłosnowo) abzugeben, wo auch Auskunft erteilt wird. +

tz **Noch glücklich abgelaufen.** Zwischen den Stationen Swarożyn und Dirschau begegneten sich in voller Fahrt der von Königsberg kommende D-Zug und der nach Dirschau fahrende Personenzug von Stargard. Aus der Maschine des Personenzuges war die Feuerstange zu weit herausgelegt, so daß dieselbe von der D-Zugmaschine erfaßt wurde und zwischen den fahrenden Zügen hin- und hergeschleudert wurde. Hierbei wurden in beiden Zügen eine Anzahl Wagenfenster zertrümmert. Durch die herumfliegenden Glassplitter wurden zwei Passagiere des D-Zuges verletzt. Dieselben wurden, während des Aufenthalts in Konitz von den telegraphisch herbeigerufenen Bahnarzt Dr. Piłowski-Konitz verbunden, so daß sie ihre Fahrt nach Deutschland fortsetzen konnten. +

tz **Diebstahl und Widerstand.** Am 22. d. M. meldete ein Schmiedemeister aus Witkowo, Kreis Zempelburg, der Polizei, daß ihm, während seines Aufenthalts in Konitz, von einer unbekannten männlichen Person ein größerer Geldbetrag gestohlen wurde. Nach einer Beschreibung des Täters wurde ihm ein gewisser Paul Kujat aus Konitz vorgeführt. Der Geschädigte erkannte in K. den Täter. Bei seiner Verhaftung leistete der Genannte dem Beamten energischen Widerstand, so daß er erst nach Hinzuziehung von weiteren Beamten in die Untersuchungshaft abgeführt werden konnte. In seiner Zelle zerschlug K mit einem Eimer sämtliche Fensterscheiben. +

Dirschau (Tczew)

de **Tödlicher Verkehrsunfall.** Auf der Dirschau-Konitzer Transitstraße kam es wieder zu einem schweren Verkehrsunfall, dem ein Jan Narloch aus Stargard zum Opfer fiel. Von Dirschau kommend wollte ein Personenauto über Stargard nach Schöneck fahren. Als dieses bei dem Dorf Waćmierek gegen den steilen Berg anfuhr, kam ihm in der Kurve in scharfer Fahrt Narloch auf seinem Rade entgegen. Der Zusammenstoß war unvermeidlich und mit voller Wucht schlug der Radler gegen den Wagen. Mit schweren Verletzungen wurde N. zur Seite geschleudert und verstarb wenige Minuten darauf. Der Tote wurde nach Dirschau in die Leichenhalle gebracht. Die Schuldfrage wird durch die Polizei geklärt.

de **Eine größere Menge ausländischen Tabaks,** sowie englische Zigaretten konnten hier die Beamten des Grenzkommissariats beschlagnahmen. Schon seit einiger Zeit war der Verdacht für diesen Schmuggel aufgekommen und mit Erfolg konnte jetzt zugegriffen werden. Die Beschlagnahme erfolgte auf einem der Anlegeprähme der „Vistula“-Schiffahrtgesellschaft, wohin das Schmuggelgut auf dem Wasserwege gelangt war.

de **Ein kleines nächtliches Erlebnis** hatte kürzlich ein junger Eisenbahnbeamter. Er machte in der Bahnhofstraße die Bekanntschaft zweifelhafter weiblicher Personen. Später stellte er fest, daß ihm sein ganzes Geld und ein Füllfederhalter gestohlen worden waren.

de **Wegen Devisenvergehens** wurde auf dem Dirschauer Bahnhof von der Devisenfahndungsstelle ein Mann aus dem Kreise Konin verhaftet.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Fußballsport. Am Sonntag nachmittag findet auf dem städtischen Stadion ein weiteres Ausscheidungsspiel um die Fußballmeisterschaft von Pommerellen zwischen „Baltyk“-Gdingen und „Unja“-Dirschau statt. 6415

rs Bruß (Brusy), 23. September. Bei der Wahl des Vizewojtes wurde von zwei Kandidaten der Besitzer Karnowski aus Bruß gewählt.

Br **Gdingen** (Gdynia), 23. September. Die Seekammer in Gdingen hat entschieden, daß der Brand, welcher auf dem Dampfer „Batory", während einer Reise nach Nordamerika ausgebrochen war, infolge Entzündung von Ölgasen, welche aus dem Innern des Ölbehälters, durch einen offengelassenen Filter nach außen drangen, entstanden ist. Dieser Zustand wird auf die Nachlässigkeit von seiten zweier Mechaniker, welche den Filter offen gelassen hatten, zurückgeführt.

sz **Gollub** (Golub), 23. September. Am Dienstag nachmittag brach im Hause des J. Laskowski, ul. Podmurna ein Feuer aus. Infolge schadhaften Schornsteins waren die Waschküche und einige Holzvorräte in Brand geraten. Die Feuerwehr war sofort am Platz und konnte das Feuer bald auf seinen Herd beschränken.

Wegen Pflasterungsarbeiten ist die Wasserstraße (ul. Wodna) seit einigen Tagen gesperrt und muß der Verkehr sich nun über den Markt und die Brückenstraße (ul. Zamkowa) nach der Drewenzbrücke bewegen.

h **Neumark** (Nowemiasto), 22. September. Einen Unglücksfall erlitt der 28 Jahre alte Arbeiter Leo Markuszewski von hier. Auf einem Felde nahe Pacołtowo war er mit Sprengen von Steinen beschäftigt. Als er ein Bohrloch mit Pulver füllte, erfolgte plötzlich eine Explosion, wobei dem Unglücklichen zwei Finger der linken Hand abgerissen und das Gesicht verunstaltet wurde.

In Bratian sind vier Kinder von einem tollwütigen Hund gebissen. Die Kinder mußten sich einer Schutzimpfung unterziehen. Alle tollwutverdächtigen Hunde hat man erschossen. Über Stadt- und Landgemeinde Neumark sowie über die Sammelgemeinde Kauernik (Kurzętnik) ist Hundesperre verhängt worden.

sz **Schönsee** (Kowalewo), 22. September. Am Freitag, dem 24. d. M., abends 7 Uhr, findet im Sitzungssaal des Magistrats eine Stadtverordnetensitzung statt.

Am Sonntag zog ein außerordentlich heftiges Gewitter über unsere Stadt hinweg. Ein Blitz schlug in die Scheune des Landwirts Roclawski in Orsichau (Orzechowo) und zündete.

Am vergangenen Sonntag feierte die Ortsgruppe Schönsee des Landbundes „Weichselgau" im Zielkeschen Saal ihr Erntefest. Von nah und fern waren die Gäste zu diesem Fest erschienen, das einen harmonischen Verlauf nahm.

V **Vandsburg** (Więcbork), 22. September. Wie verlautet soll der Viehmarktplatz verlegt werden. Für den neuen Marktplatz ist ein Gelände außerhalb der Stadt hinter der Eisenbahnstrecke an der Chaussee nach Sypniewo in Aussicht genommen.



Alter Herren-Fußball in Graudenz.

Eine Fußballveranstaltung, die aus dem gewöhnlichen Rahmen herausfällt, findet am kommenden Sonntag, 26. d. M., nachmittags von 1½ Uhr ab auf dem städtischen Sportplatz statt. „Alte Herren" vom SCG einerseits und von „Sokół" und „Olympia" andererseits werden ihre Kräfte messen. Zweiffellos dürfte das Unternehmen, dessen Ertrag für den Nationalen Verteidigungsfonds bestimmt ist, eine zahlreiche Zuschauerschaft finden. Um so mehr, als außer diesem Wettspiel eigener Art zwei andere Fußballwettkämpfe (Arbeitersportklub (RKS)—„Pomorzanka" aus Briesen bezw. Postsportklub (PPW)—Reservistenverband Mischke (Mniszek), sowie leichtathletische Konkurrenzen (Läufe, Hoch-, Weit- und Dreisprung, Diskuswurf, Kugelstoßen) auf dem also sehr reichhaltigen Programm vorgesehen sind.

Tennisländerkampf Frankreich—Italien.

Bei dem Tennisländerkampf Frankreich—Italien in Paris siegte Frankreich 7:5. Die Ergebnisse: Boussus—Palmieri 6:1, 6:4, 6:2; Palmieri—Feret 3:6, 8:10, 6:4, 6:1, 6:3; Canepele—Jamain 5:3, 4:6, 6:2, 6:3; Taroni-Quintaalle gegen Glasser-Boleilli 7:5, 6:1, 6:2; Borotra-Gentien gegen Bossi-Mangold 6:4, 6:3, 3:6, 3:6, 6:2; Taroni-Quintaalle gegen Boussus-Gentien 8:6, 2:6, 7:5, 6:1.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 26. September.

Deutschlandsender:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 8.20: Im „Roten Ochsen" zu Sassenfeld. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.45: Schallplatten. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Standmusik aus der Feldherrnhalle in München. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Kinderfunkspiel. 14.30: Ungarische Volksmusik. 15.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.30: Sudetendeutsche Musik. 18.00: Melodie und Rhythmus. 19.30: Deutschland-Sportecho. Hörberichte und Sportnachrichten. 20.00: Vom Wasser haben wir's gelernt . . . Eine Rundfunkfantasie mit Musik. 22.30: Wir bitten zum Tanz! Dazu: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel.

Königsberg-Danzig:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 9.10: Christliche Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30: Klaviermusik von Weber. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schachspiegel. 14.30: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15: Herbstfahrt aus Liebe. Peter Arco und Schallplatten. 20.00: Abend in Schönbrunn. 22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Danzig: Danziger Heimattag (Eigenes Programm).

6.00: Blasmusik aus Steegen. 8.25: HJ singt auf dem Langenmarkt. 9.00: Morgenfeier aus der Kirche in Weichselmünde. 9.45: Schallplatten. 11.00: Bauern-Kantate. Von Johann Sebastian Bach. 12.00: Platzkonzert aus Löblau. 14.00: Danziger Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Plauderei vom Skat, Doppelkopp und Knobeln. 15.40: Grenzland-Singen. 16.10: Nachmittag-Konzert. 18.00: Land an der Weichsel. Eine Hörfolge in Wort und Lied. 18.40: Liederstunde. Werke Danziger Komponisten. 19.00: Tanz im Dorfkrug. 22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Volksmusik am Sonntagmorgen. 6.00: Hafenkonzert. 9.00: Morgenfeier der HJ. 9.30: Klaviermusik. 10.00: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Die bunte Sonntagsstunde. 15.30: Die alte Universität. Erzählung. 16.00: Musikalischer Spaziergang. 18.00: Friedrich Schnack liest aus eigenen Werken. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19.00: Bergarbeiter musizieren. Allerlei Volksmusik mit oberschlesischen Arbeitern. 20.20: Einführung in Mozarts Oper „Idomeneo". „Idomeneo", Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. 22.15: Sportfunk. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Orgelmusik. 8.30: Musik am Morgen. 9.00: Morgenfeier der HJ. 9.30: Musik am Morgen. 11.00: Musikalisches Zwischenspiel. 11.30: Bach-Kantate. 14.05: Alte und neue Walzer. 15.00: Märchenspiel. 15.30: Musikalisches Zwischenspiel. 16.00: Vom Hundertsten ins Tausendste. Der bunte Sonntagnachmittag. 18.00: Aus Serenaden und Suiten. 19.00: Aus alten deutschen Liederbüchern. 20.00: Alter Steffel — junge Madln. Musikalische Stimmungsbilder aus der alten Wienerstadt. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Warschau:

8.00: Choral. 8.15: Schallplatten. 9.00: Gottesdienst. 11.00: Schallplatten. 12.00: Orchester- und Cellokonzert. 13.10: Unterhaltungskonzert und Gesang. 15.00: Schallplatten. 16.00: Chorgesang. 16.30: Schallplatten. 18.00: Bunte Musik und Humor. 20.00: Schallplatten. 22.00: Violin- und Klaviermusik. 22.30: Lieder und Klaviermusik.

Montag, den 27. September.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Das Mittagessen für Zwölf. Lustige Geschichte. 18.00: Aus dem Kinderland. 18.25: Schallplatten. 19.00: Heitere Feierabendmusik. 20.10: Orlog ohne Ende. Der Kampf Lettow-Vorbecks in Deutsch-Ostafrika. 21.15: Der Tag klingt aus . . . 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Königsberg-Danzig:

Frühmusik. 6.20 Danzig: Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.50: Nachmittag-Konzert. 18.15: Aber der Wagen, der rollt . . . Eine Liederfahrt durch deutsches Land. 19.10: Schallplatten. 20.10: Bunter Tanz-Abend. 22.35: Nachtmusik und Tanz.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Liederstunde. 18.20: Fröhliche Weinlese. Wort und Lied um des Weines gute Geister. 19.00: Der Blaue Montag. Wir ziehen um! Lustige Beiträge zu einem notwendigen Übel. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Operetten-Melodien. 15.40: Die Gänsehirtin am Brunnen. Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 19.00: Tannhäuser. Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Warschau:

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.15: Mandolinenmusik. 17.00: Klaviermusik und Gesang. 18.15: Schallplatten. 20.00: Tanzmusik. 21.00: „Die Nymphe von Goplosee", Oper von Kurpinski.

Dienstag, den 28. September.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Jungfer Liesel vor dem Tor. Erzählung. 18.00: Zeitgenössische Chormusik. 18.25: Politische Zeitungsschau. 18.45: Schallplatten: Lawrence Tibbet singt. 19.00: Eugen Wolff spielt zur Unterhaltung. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 21.15: Der Tag klingt aus . . . in „freundlichen Visionen". 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanz bis Mitternacht.

Königsberg-Danzig:

5.00: Fröhliche Musik. 6.20 Danzig: Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.40 Königsberg: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.45 Königsberg: Chor der Don-Kosaken „Ataman General Kaledin". 19.00 Danzig: Unterhaltungskonzert. 19.10 Königsberg: Serenadenmusik für drei Streichinstrumente. 21.00 Königsberg: Klingende Farben. 21.00 Danzig: Abend-Konzert. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Fröhliche Musik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenkonzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Tausend Takte lachende Musik. 15.30: Doktor Allwissend. Ein Schelmenspiel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Volksmusik. 20.10: Flieger im Westen. Hörspiel. 21.15: Orgelkonzert. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenkonzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 15.20: Klaviermusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.10: Erzgebirgische Volkslieder und -weisen. 19.00: Unser das Land. Gedichte und Lieder. 20.10: Wer treu gedient hat seine Zeit . . . Eine Hörfolge zur Abschiedsfeier der aus dem Heeresdienst ausscheidenden Soldaten. 21.00: Jean-Sibelius-Konzert. 22.30: Tanz bis Mitternacht.

Warschau:

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.20: Gesang und Klaviermusik. 17.00: Orchester-Konzert. 18.15: Schallplatten. 19.15: Cello- und Klaviermusik. 20.00: Orchester- und Chor-Konzert. 22.00: Kammermusik.

Mittwoch, den 29. September.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten: Die Don-Kosaken — Enrico Caruso. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Das Gesellenstück. Erzählung. 18.00: Lieder. 18.25: Schallplatten. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.10: Die Bläser-Vereinigung der Berliner Philharmoniker spielt. 21.00: Weltpolitischer Monatsbericht. 21.20: Der Tag klingt aus . . . und zwei nehmen „Abschied vom Sommerhäuschen". 22.35: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg-Danzig:

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.40: Schloap, min Muske! Allerlei Lieder und Geschichten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.10 Danzig: Es fällt das Laub, die Winde wehen . . . Eine Folge von Wort und Ton zur Herbstzeit. 18.30 Königsberg: Schallplatten. 19.00 Königsberg: Solisten musizieren. 19.00 Danzig: Wohlan, die Fahne weht . . . 20.10: Parole ist Heimat — Reserve hat Ruh! Ein Abschieds-Konzert für „Alte Knochen". 22.40: Schubert: Klavier-Trio B-dur. 23.05: Melodie und Rhythmus.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Konzert. 20.10: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 21.30: Melodie und Rhythmus.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 10.30: Das Reitz-Quartett spielt. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 15.20: Der Mausball. Kinderstunde mit Liedern und Tänzen. 16.00: Blaskonzert. 17.10: Horch auf, Kamerad! Alte Märsche und Lieder des jungen Volkes. 19.00: Orchester-Konzert. 20.10: Jenaer Kaleidoskop. 22.20: Tanz bis Mitternacht.

Warschau:

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.25: Unterhaltungskonzert. 16.15: Chor- und Orchester-Konzert. 17.00: Gesang, Violin- und Klaviermusik. 18.15: Schallplatten. 19.00: Schallplatten. 20.00: Musikalische Sendung. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Tanzmusik.

Donnerstag, den 30. September.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Im Wald und auf der Heide. Herbstliche Bilder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Bärenjagd. Eine aufregende Geschichte. 18.00: Theodor Hausmann: Violinsonate op. 16. 18.20: Schallplatten. 19.00: Orchester-Konzert. 21.15: Der Tag klingt aus . . . 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Schallplatten.

Königsberg-Danzig:

5.00: Frühmusik. 6.20 Danzig: Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.40 Königsberg: Juchheirassa, im Dorf ist Tanz! 16.00: Nachmittag. 18.30: Johannes Brahms. 19.45 Danzig: Danzig: Musikalisches Zwischenspiel. 20.10 Königsberg: Orpheus und Eurydike. Oper von Chr. W. Gluck. 20.10 Danzig: . . . und abends wird getanzt! 22.20: Schallplatten.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Kämpfende Hirsche. Erzählung. 19.15: Konzert. 21.15: Eine, rauschende Oder. Hörfolge. 22.30: Unterhaltungsmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.50: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.15: Konzertstunde. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Schallplatten: Schöne Stimmen. 19.10: Fröhliche Melodien. 20.00: Giganten in Eisen und Stahl. Hörfolge. 22.30: Unterhaltungskonzert.

Warschau:

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 11.15: Schülerkonzert. 11.40: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.15: Sonate A-dur für Cello und Klavier von Beethoven. 17.00: Orchester-Konzert. 18.15: Schallplatten. 20.00: Bunte Musik und Gesang. 21.05: Bunte Musik und Gesang. 22.00: Gesang und Klaviermusik. 22.30: Klaviersonaten.

Freitag, den 1. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Gesellige Musik. Mädel singen und musizieren. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Unwahrscheinliche Wahrhaftigkeiten. Erzählung von Heinrich von Kleist. 18.00: Kommt ein Vogel geflogen. Ein heiteres Spiel. 18.25: Schallplatten. 18.40: Und nun ist Erntedankfest. Eine fröhliche Probe mit der Dorfjugend. 19.10: Schallplatten. 20.00: Kleines Abend-Konzert. 21.15: Der Tag klingt aus . . . mit einem Lustwandel unter dem Mond. 22.30: Musik zur späten Nacht.

Königsberg-Danzig:

5.00: Schallplatten. 6.20 Danzig: Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.10 Königsberg: Vespermusik. 18.20 Danzig: Musik für Cello und Klavier. 19.10 Königsberg: Pegasus reitet Parodien. Einige Bilder aus dem „Zerrspiegel". 19.10 Danzig: Horrido, die Jagd geht auf! Hörfolge. 20.00 Königsberg: Flaute. Bevor wir ziehen die Segel ein, darf jeder nochmal Kielschwein sein! 21.00 Danzig: Schallplatten-Konzert. 22.35: Musik zur späten Nacht.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Zwei Kurzgeschichten von Friedrich Deml. 19.10: Zum Ausklang der Manöverzeit. Militär-Konzert. Dazwischen: Heitere Erlebnisse aus dem Soldatenleben. 21.15: Deutsche im Ausland, hört zu! Bekenntnis auslanddeutscher Jugend. 22.30: Musik zur späten Nacht.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Spielstunde. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 15.30: Konzertstunde. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Erntedank und Ernteklang mit Tanz und Gesang. 19.10: Jubiläumsfeier des Gaues Thüringen. 20.00: Sinfonie-Konzert. 22.30: Musik zur späten Nacht.

Warschau:

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.15: Unterhaltungskonzert. 17.00: Violinmusik und Gesang. 18.15: Schallplatten. 19.00: Klaviermusik. 19.30: Sonate für Bratsche und Klavier von Schubert. 20.00: Aus Operetten. 22.00: Nachtkonzert.

Sonnabend, den 2. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Schallplatten. 16.00: Bunte Melodien. 18.00: Die Kapelle Erhard Bauschke spielt zur Unterhaltung. 18.45: Sport der Woche. Vorschau und Rückblick in Hörberichten. 19.15: Auftakt zum Deutschen Erntedanktag. Musik. Ausschnitte aus dem Empfang der Bauernführer und Landarbeiter-Abordnungen durch Reichsminister Dr. Göbbels in Hannover. 20.00: Regimenter grüßen ihren Feldmarschall. Parademärsche zum 90. Geburtstag Hindenburgs. 21.00 Ora et labora! Dem Gedächtnis des verewigten Feldmarschalls von Hindenburg. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig:

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.20 Danzig: Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00: Bunte Melodien. 18.00: Sportfunk — Sportvorschau. 18.15: Schallplatten. 19.15: Auftakt zum Deutschen Erntedanktag. 20.00: Regimenter grüßen ihren Feldmarschall. Parademärsche zum 90. Geburtstag Hindenburgs. Ora et labora! Dem Gedächtnis des verewigten Feldmarschalls von Hindenburg. 22.20: Sportfunk. 22.40: Wir tanzen in den Sonntag.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 9.35: Funk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.00: Cellomusik. 15.30: Unser Hindenburg. Kleine Begebenheiten um den großen Feldherrn. 16.00: Zwei sonnige Stunden. 18.00: Die königliche Mahlzeit. Heiter-besinnliche Folge aus der Geschichte der Kartoffel. 19.15: Auftakt zum Deutschen Erntedanktag. 20.00: Wir fahren ins Land! Die heitere Funkparade. 22.30: Tanzmusik. 23.00: Ora et labora! Dem Gedächtnis des verewigten Feldmarschalls von Hindenburg.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20 Schallplatten. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Heitere Musik. 16.00: Zwei sonnige Stunden. 18.15: Musik zu vieren. 19.15: Auftakt zum Deutschen Erntedanktag. 20.00: Die herzlichsten Grüße aus München! 22.30: Wir tanzen in den Sonntag!

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.25: Unterhaltungskonzert. 16.30: Ouvertüren. 17.00: Gottesdienst. 18.15: Schallplatten. 19.00: Mandolinen, Gitarren und Gesang. 21.05: Tanzmusik und Gesang.

Demokratische Front und Kommunisten.

In Kielce wurde am vergangenen Sonnabend ein Aufruf des Bezirkskomitees der Kommunistischen Partei in großen Mengen verbreitet, in dem es u. a. heißt: Die Zeit drängt zu einer Verständigung unter den demokratischen Gruppierungen. Nur in einer gemeinsamen Front, nur durch den massenweisen Beitritt wird die arbeitende Bevölkerung die Pläne der Reaktion durchkreuzen. Der September ist der Monat der Werbung für die beruflichen Klassenverbände. Es lebe die breite demokratische Front!" In diesem Aufruf erblickt der nationaldemokratische **„Warszawski Dziennik Narodowy"** einen Beweis für die

aktive Teilnahme der Kommunisten an den Versuchen zum Bau der „Demokratischen Front,

und nimmt aus diesem Grunde scharf Stellung gegen dieses im Entstehen begriffene politische Gebilde.

„Die Teilnahme der Kommunisten in ihm", so schreibt das nationaldemokratische Organ weiter, „beschränkt sich nicht auf die Partei-Propaganda, sie reicht tiefer und kommt in dem Einbau von Zellen in den demokratischen Gruppierungen zum Ausdruck. Dieser Aktion steht durchaus nicht die tiefe Verachtung hindernd im Wege, welche die Führer und Theoretiker des Kommunismus für die Demokratie nähren. Einst, nach dem Siege des Kommunismus, werden sie ihre blutigsten Henker werden; solange aber der Kampf dauert, bedienen sie sich gern des Systems und der demokratischen Parolen, um diesen Sieg zu beschleunigen. Und wenn es in dieser Aktion etwas Erstaunliches gibt, so ist dies die

uferlose Naivität der „demokratischen" Kreise,

die, nicht eingedenk der Erfahrungen, so leicht auf das kommunistische Manöver hereinfallen. Die tieferen Gründe dieser Leichtgläubigkeit und Verblendung lassen sich dadurch erklären, daß die demokratischen Kreise seit langem aus dem Versteck durch Faktoren bearbeitet und geleitet werden, denen die Ziele einer kommunistischen Revolution sehr nahe stehen. Auf polnischem Boden spielen diese Rolle verschiedene Filialen der leitenden jüdischen Kreise, die unter vielen anderen Mitteln des Kampfes mit dem polnischen Volk auch die Werkzeuge des kommunistischen Umsturzes vorbereiten.

In seiner letzten Rede hat Adolf Hitler auf diese Kreise als auf die Quelle der revolutionären Gärung in ganz Europa hingewiesen.

Dies wurde durch die „demokratische" Presse mit großer Skepsis, ja sogar nicht selten mit Hohn aufgenommen, wenngleich die kürzlichen Ereignisse in Rußland, Österreich, Deutschland, Ungarn und Spanien die Richtigkeit dieser Behauptung schlagend bestätigen. Soweit es sich um polnische Verhältnisse handelt, so ist diese Frage noch klarer als anderswo. Die immer größer werdende nationale Aufklärung der polnischen Massen, die Verdrängung der Juden aus den Städten und Städtchen durch die Landbevölkerung, sowie die dem wirtschaftlichen und politischen Übergewicht des Judentums immer mehr abholde Haltung der Volksgemeinschaft schaffen für die jüdische Bevölkerung eine immer schwierigere Lage. Die Juden sind sich darüber klar, daß

der Prozeß der Entjudung Polens eine elementare Erscheinung

ist, daß er sich bis zu einem gewissen Grad nur aus der planmäßigen bewußten politischen Aktion ergibt, daß sie mit ihren Wurzeln tief in den Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes steckt.

Will man diese Wurzeln **entfernen,** so muß man das Land aus der normalen Entwicklung bringen, seine schöpferischen Kräfte lahmlegen, die sozialpolitische Struktur anarchisieren und ihm eine neue Struktur aufzwingen, die seiner Natur und seinen Interessen fremd ist. Wir sind nicht der Meinung, daß man dieses Werk anders als

auf dem Wege des kommunistischen Umsturzes und der Diktatur

vollbringen kann. Wir sind denn auch überzeugt, daß ein solcher Umsturz in den strategischen Plänen der jüdischen Politik in Polen liegt, und daß er bereits systematisch vorbereitet wird. Daraus erklärt sich die lebhafte Teilnahme der Kommunisten an der Organisation der Demokratischen Front und ihr Aufruf zur Vereinigung der Linksgruppen. Daraus erklärt sich aber auch die Zusammenfassung der scheinbar sich vollkommen fremden Gruppen auf dem Boden des gemeinsamen Kampfes mit der polnischen nationalen Bewegung. Diese Erscheinungen sind durch die verschiedenste Phraseologie maskiert, die ihre Teilnehmer stets als wahre Münze hinnehmen. Es ist notwendig, daß auch die polnische Volksgemeinschaft in ihren breitesten Kreisen begreift, worum das Spiel geht und daß sie sich der ihr von dieser Seite drohenden Gefahr bewußt werde.

OZN

Opposition im Lager der Nationalen Einigung.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die **„Iskra"**-Agentur, welche — **woran erinnert werden muß** — das offizielle Organ des Hauptkommandos des Legionär-Verbandes ist, an dessen Spitze Oberst Koc steht, bestreitet in einem soeben veröffentlichten Communiqué die Richtigkeit der jüngsten Pressemeldungen über angeblich bevorstehende Personaländerungen in der Leitung des Lagers der Nationalen Einigung. In dieser Verlautbarung heißt es jedoch ausdrücklich: „Nach der Rückkehr des Oberst Koc vom Urlaub, wird im Stabe des Lagers der Nationalen Einigung **gegenwärtig eine Reihe von Reorganisationsarbeiten durchgeführt . . ."** Nur entspreche der Stand dieser Arbeiten nicht den Pressegerüchten. Ein Oppositionsblatt versieht daher die Berichtigung der „Iskra" mit der Bemerkung, daß die genannte Agentur mittelbar eigentlich feststelle, daß „das Lager der Nationalen Einigung in organisatorischer Hinsicht und bezüglich der Personalfragen eine Periode bedeutsamer Änderungen durchmache."

Das freilich, was in den höheren Regionen des Lagers **vorgeht, schützt ein genügend dichter Schleier des Geheimnisses gegen indiskrete Ohren und Augen. Dagegen bilden die Vorgänge unten in den Massen der Anhängerschaft des Lagers — formelle Mitglieder des Lagers gibt es noch nicht, weil nur Anmeldungen vorliegen, aber keine Aufnahme erfolgt ist — kein Geheimnis mehr.** Unter den Anhängermassen macht sich eine Auflehnungsbewegung recht deutlich bemerkbar. Sie geht von einer Anzahl von Organisationen aus, die sich unmittelbar nach der Verlautbarung der Koc-Deklaration als erste dem Lager zur Verfügung gestellt hatten. Am vergangenen Freitag sind Vertreter dieser Organisationen, u. a.: des **„Verbandes der staatsbürgerlichen Arbeit der Frauen",** der **„POW"** (Polska Organizacja Wojskowa), der **Frontkämpfer-Verbände** und dergleichen zu einer Beratung zusammengekommen, in deren Verlauf **an dem jetzigen politischen Kurse** des Lagers der Nationalen Einigung **scharfe Kritik geübt wurde.** Insbesondere fand **die Preisgabe des Verbandes des Jungen Polens an die Falangisten** („Falanga" = Organ einer nationalradikalen Jugendgruppe) **eine äußerst negative Beurteilung** seitens der Teilnehmer der Beratung. Die Versammelten beschlossen, **vom Oberst Koc Aufklärungen zu verlangen** und sofern diese Aufklärungen nicht überzeugend wären, **den Austritt aus dem Lager** anzusagen.

Am Freitag dieser Woche sollen die Vertreter der den politischen Kurs des Lagers ablehnenden Organisationen zu einer neuen Beratung zusammentreten.

Oberst Koc auf der Wojewodentagung.

In Warschau hat am Mittwoch unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Składkowski eine zweite Konferenz der Wojewoden stattgefunden, an welcher der Wojewode von Pommerellen Raczkiewicz, der Posener Wojewode Maruszewski, der oberschlesische Wojewode Dr. Grażyński, der Wojewode von Wilna Bociański, der Wojewode von Nowogrodek Sokolowski, der Wojewode von Białystok Ostaszewski, der Polesische Wojewode Kostek-Biernacki, der Wojewode von Lodz Hauke-Nowak und der Regierungskommissar der Stadt Warschau Jaroszewicz teilnahmen. Den Gegenstand der Beratungen bildeten politische Fragen.

Das Thorner „Słowo Pomorskie" teilt mit, daß bei den Beratungen des Ministerpräsidenten mit den Wojewoden auch der Leiter des Lagers der Nationalen Einigung, Oberst Koc, zugegen war, der seit dieser Konferenz an allen Beratungen des Wojewoden teilnehmen wird. **In gut informierten Kreisen wird,** wie das **„Słowo Pomorskie"** betont, hervorgehoben, daß dies ein Versuch sei, die Innenpolitik der Regierung mit der Aktion des Lagers der Nationalen Einigung in Einklang zu bringen, ferner der Wunsch, den Einfluß auf die Staatsverwaltung zu erhöhen. Andererseits wird aber darauf hingewiesen, daß die Beratungen mit den Wojewoden mit der Aktion der Bäuerlichen Volkspartei auf dem Gebiet der galizischen und zentralen Wojewodschaften zusammenhängen, die eine Änderung der Wahlordnung, die Auflösung der gesetzgebenden Körperschaften, die Ausschreibung von Neuwahlen und eine Änderung der Verfassung zum Ziel haben.

Oberst Kowalewski beim Marschall Smigły-Rydz.

Die Warschauer Presse berichtet, daß am Dienstag der Stabschef des Lagers der Nationalen Einigung, Oberst Jan Kowalewski, von Marschall Smigły-Rydz empfangen wurde. Man habe bei dieser Unterredung Fragen besprochen, die mit der Zusammenarbeit verschiedener Führer des Lagers der Nationalen Einigung zusammenhängen.

Offiziere und Politik.

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 68 vom 22. September sind die Ausführungsbestimmungen des Kriegsministers zur Offizierspragmatik vom 12. März 1937 veröffentlicht. Sie enthalten die Grundsätze der Ernennung von Offizieren in einen höheren Rang, Fragen des Urlaubs und der Eheschließung, sowie der Berufung in den zivilen Staatsdienst. Die Bestimmungen über die Beschäftigung mit Politik lauten folgendermaßen: „Offizieren des ständigen Dienstes, sowie allen anderen, die aktiven Dienst leisten, ist es im besonderen nicht gestattet, an Volksversammlungen oder Sitzungen politischen Charakters teilzunehmen, sich an politischen Kundgebungen zu beteiligen und sich in der Presse mit politischen Problemen zu befassen."

Zu literarischen, wissenschaftlichen und journalistischen Arbeiten der Offiziere nimmt die Verordnung wie folgt Stellung: „Ohne Genehmigung der Behörden können sich die Offiziere mit Arbeiten auf dem Gebiet der Kunst, Wissenschaft oder Literatur beschäftigen, sofern diese Arbeiten nicht mit den Dienstobliegenheiten kollidieren. Diese Arbeiten können von den Offizieren auch mit Decknamen oder mit ihren Initialen gezeichnet werden, wobei in diesem Fall der Dienstgrad oder militärische Charakter des Verfassers nicht genannt werden darf."

An der litauischen Grenze.

Im Zusammenhang mit den neuerlichen Angriffen der litauischen Presse gegen Polen macht die **„Polska Informacja Polityczna",** das Organ des polnischen Außenministers, folgende Feststellungen:

„Am 30. August d. J. haben die polnischen Grenzwachen festgestellt, daß an der polnisch-litauischen Grenze im Abschnitt des Grenzkontrollhauses Borysówka im Kreise Suwalki die Grenzzeichen niedergelegt und verlegt worden waren. Als sich die Grenzbeamten in diesen Abschnitt begaben, um den ursprünglichen Stand wieder herzustellen, trafen sie an der Grenze einige Beamte der litauischen Grenzwache auf litauischer Seite und zwei auf polnischer Seite an. Ein litauischer Polizist, der die Grenze überschritten hatte und sich auf polnischer Seite befand, wurde festgenommen und entwaffnet. Auf die Erklärung des Kommandeurs der polnischen Grenzwache, daß die Zeichen wieder aufgestellt werden müßten, erwiderten die litauischen Beamten, daß diese Zeichen ihnen nicht gefielen und weiterhin niedergelegt werden würden. Der festgenommene litauische Polizist wurde wegen illegaler Grenzüberschreitung zur gerichtlichen Verantwortung gezogen und zu einem Monat Haft verurteilt. Demnächst wird er sich auch wegen Vernichtung der Grenzzeichen und wegen Bedrohung polnischer Beamten zu verantworten haben.

„Die litauischen Presse-Agenturen und Zeitungen haben es trotz der ausdrücklichen Schuld auf litauischer Seite für angebracht gehalten, diesen Zwischenfall zu einem provokatorischen Lügen- und Verleumdungsfeldzug gegen Polen auszunutzen. Die litauischen Behörden legen die normale Aktion der polnischen Grenzbehörden gegen die Verletzung der Grenze durch die litauischen Grenzwachen als einen „Verstoß gegen die internationalen Sitten" aus und gebrauchen dabei Redewendungen, die in kultivierten und sich selbst achtenden Kreisen nicht üblich sind.

„Diese Feststellung drängt", so heißt es in der offiziösen polnischen Korrespondenz zum Schluß, „die Frage auf, welches Ziel man eigentlich bei dieser Provokation im Auge hat und wem sie dienen soll, um so mehr, als diese Stimme Litauen erhebt, ein Mitglied des Völkerbundes, das sich entgegen dem von allen friedlich gesinnten Staaten angenommenen Grundsatz böswillig der normalen Gestaltung der nachbarlichen Beziehungen widersetzt."

Literatenkrieg in Polen.

Nach einer Tagung der Polnischen Literatur-Akademie, die am Sonntag in Warschau stattfand, wurde eine Verlautbarung veröffentlicht, in der es heißt, daß die Akademie gegenüber Angriffen auf ihren Vorsitzenden Sieroszewski diesem ihr volles Vertrauen ausgedrückt habe und über die Vorwürfe, die „gegen den großen Schriftsteller und untadligen Menschen" erhoben wurden, zur Tagesordnung übergegangen sei.

Diese Verlautbarung hat folgenden Hintergrund: Der katholische Schriftsteller Karol Hubert Graf Rostworowski sandte an die Literatur-Akademie ein Schreiben, in dem er ein Mißtrauensvotum gegen Sieroszewski forderte unter Berufung auf sein Verhalten gegenüber dem Metropoliten Fürst Sapieha. Sieroszewski hatte in dem Wawel-Konflikt die Äußerung getan, daß man den Erzbischof ins Gefängnis stecken sollte. Die Akademie hat sich gegen Graf Rostworowski erklärt und wird aus diesem Grunde vom „Czas" scharf angegriffen, der behauptet, daß Sieroszewski dem Ansehen des polnischen Schriftstellertums Abbruch getan habe.

Wie jetzt die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, hat Graf Rostworowski in der Krakauer Presse eine Erklärung veröffentlicht, in welcher er mitteilt, daß er die Würde eines Mitgliedes der polnischen Literatur-Akademie niederlege.

Antrag gegen den Kirchenfürsten Sapieha.

In einer Sitzung des Sanacjaklubs des Krakauer Stadtrats wurde von Vertretern des Verbandes für staatsbürgerliche Arbeit der Frauen ein Antrag vorgebracht, dem Metropoliten Sapieha die Ehrenbürgerrechte der Stadt zu entziehen. Der Antrag erhielt nicht die Mehrheit.

Neue Hetzrede Litwinows in Genf.

Aus Genf wird gemeldet:

Der Sowjetvertreter Litwinow hielt es **am Dienstag** wieder einmal für notwendig, der Völkerbundversammlung eine seiner bekannten üblen Hetzreden aufzutischen, in deren Mittelpunkt wie üblich die wüstesten Beschimpfungen und Verdächtigungen der „drei Angreiferstaaten", womit Deutschland, Italien und Japan gemeint sein sollen, standen.

Litwinow kritisierte zunächst am Bericht des Völkerbundsekretariats die angebliche Zurückhaltung gegenüber den „verschiedenen Angriffshandlungen", die auf der mißverständlichen Auffassung beruhe, daß der Völkerbund Angriffe deshalb nicht bekämpfen könne, weil die „Schuldigen" nicht im Völkerbund seien. Weiter erging sich der Sowjetvertreter in Auslassungen, aus denen deutlich zu ersehen war, wie unangenehm allmählich den Moskauer Gewalthabern die wachsende Erkenntnis der bolschewistischen Weltgefahr wird. Unter Anwendung aller Verdrehungskünste versuchte Litwinow der Völkerbundversammlung daher klarzumachen, daß die Sowjetunion keinerlei wirtschaftliche oder strategische Interessen in Spanien habe. Sie sei „lediglich daran interessiert, das Recht jedes Volkes zur selbständigen Bestimmung seines inneren Regimes ohne Dazwischentreten fremder Staaten und erst recht fremder Armeen zu betonen und zu verhindern, daß in Spanien ein neuer Ausgangspunkt zum Angriff gegen ganz Europa entsteht" (!). In dreister Weise wurden demgegenüber Deutschland und Italien verdächtigt, unter dem Deckmantel des Antikommunismus selbstsüchtige Ziele in Spanien zu verfolgen.

Als die einzige internationale Organisation für die „Rettung des Friedens" bezeichnete Litwinow den Völkerbund. Entgegen dem chilenischen Verlangen nach Universalität der Genfer Einrichtung hält der sowjetrussische Außenminister es für überflüssig, an die außenstehenden Staaten heranzutreten, „wenn man damit die drei großen Staaten meine, die schon einmal im Völkerbund waren und ihn dann formell oder tatsächlich unter lautem Türzuschlagen verlassen haben."

Statt Spanien — Belgien?

Nach einer heute aus Genf vorliegenden nicht offiziellen Meldung hat sich die Belgische Regierung bereiterklärt, anstelle des aus dem Völkerbund ausgebooteten Rot-Spanien ihre Kandidatur im Völkerbundrat anzumelden.

Sowjetrussische Militärflieger über Finnland.

Ein Grenzzwischenfall wird von der finnisch-sowjetrussischen Grenze gemeldet. Am Dienstag zwischen 14 und 15 Uhr überflogen sowjetrussische Militärflugzeuge an nicht weniger als sechs verschiedenen Stellen gleichzeitig die finnische Grenze auf der Linie Rajajoko und Suojärvi, nördlich des Ladoga-Sees. Da sie dem Signal zu landen, nicht Folge leisteten, wurden sie von finnischen Grenztruppen beschossen. Eine der sowjetrussischen Maschinen mit zwei Mann Besatzung mußte daraufhin auf finnischem Gebiet auf einem See bei Suojärvi notlanden. Ein finnisches Militärflugzeug ist zur Untersuchung des gelandeten sowjetrussischen Flugzeugs unterwegs.

Wirtschaftliche Rundschau.

Technische Durchführung der Neuregelung der Danziger Völkerbundanleihen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Amtlich wird mitgeteilt: Durch eine Bekanntmachung in der Times vom 21. September 1937 benachrichtigt das League Loans Committee (London) in Übereinstimmung mit dem Senat der Freien Stadt Danzig jetzt die Anleihebesitzer, daß für jede der beiden Anleihen (5 prozentige Stadtgemeinde-Anleihe und $4^{1}/_{2}$ prozentige Tabakmonopol-Anleihe) ein Memorandum über die Abänderungen des General Bond (Generalschuldverschreibung) unterzeichnet wurde wegen der Änderungen der ursprünglichen Anleihedienstbedingungen, die von der Freien Stadt Danzig bezw. von der Stadtgemeinde Danzig vorgeschlagen und den Anleihebesitzern vom League Loans Committee zur Annahme empfohlen wurden. Den Anleihebesitzern stehen Vervielfältigungen dieser in der Times veröffentlichten Memoranden bei den Zahlstellen der Anleihen (The British Overseas Bank Ltd. und Helbert, Wagg & Co. Ltd., London) zur Verfügung.

Die Anleihebesitzer werden zu einem später bekanntzugebenden Termin aufgefordert werden, ihre Anleihestücke in den Bureaus der Zahlstellen zur Abstempelung in Übereinstimmung mit den erwähnten Memoranden vorzulegen, die in Verbindung mit den betreffenden General Bonds in Zukunft für den Anleihedienst maßgebend sein werden. Nach Abstempelung werden die Anleihestücke den Besitzern wieder zurückgegeben werden. Die Zinsscheinbogen dieser Anleihen bleiben unverändert, aber neue Zinsscheine werden später während der 5jährigen Verlängerungsperiode der Anleihen für die halbjährlichen Zinszahlungen ausgegeben werden.

Polens Schiffbauprogramm.

Der polnische Handelsminister Antoni Roman hat sich nach der Rückkehr von der Insel Bornholm gegenüber einem Vertreter der „Gazeta Gdańska“ über den Bau der polnischen Motorschiffe bei der Danziger Werft geäußert. Der Minister erklärte, daß in dem Lieferungsvertrag bestimmte Klauseln hinsichtlich der Beschäftigung polnischer technischer Kräfte enthalten sein sollen. Das für die Schiffe benötigte Material soll zum größten Teil aus Polen geliefert werden. Ferner erklärte der Minister, daß er daran denke, die Gdingener Werft ausbauen zu lassen.

*

Wie verlautet, wird der polnische Handelsminister Roman in nächster Zeit nach Estland und Finnland fahren, um über die Erweiterung der polnischen Ausfuhr nach den beiden befreundeten Baltischen Staaten zu verhandeln. Handelsminister Roman, der früher de Sachbearbeiter der Danziger Fragen im polnischen Außenministerium und dann Polens Gesandter in Stockholm war, gilt als Spezialist für alle Fragen der Wirtschaft im Ostseeraum.

Die neuen Aufgaben der polnischen Kompensationshandelsgesellschaft.

Nachdem das Polnische Verrechnungsinstitut den größten Teil der Agenden der Polnischen Kompensationshandelsgesellschaft im Verrechnungsverkehr übernommen hat, sind dieser Gesellschaft, die über eine langjährige und reiche Erfahrung im polnischen Außenhandel verfügt, neue Aufgaben gestellt worden. In erster Linie soll die Gesellschaft als Treuhänder für die ausländischen Importfirmen, die ihre Einkäufe in Polen tätigen, wirken. Zu den weiteren Aufgaben soll die Förderung des Verrechnungsverkehrs zwischen einzelnen Firmen des In- und Auslandes und die „Auftauung“ von im Ausland eingefrorenen Forderungen zählen. Schließlich wird die Gesellschaft die direkte Einfuhr von Rohstoffen für die polnische Industrie vornehmen und im Auftrage der Polnischen Regierung Kompensationsgeschäfte mit dem Ausland durchführen.

Rückgang der Holzausfuhr.

Nach der amtlichen Außenhandelsstatistik Polens wurden in den ersten acht Monaten d. J. im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres bedeutend geringere Mengen an Roh- und Schnittholz ausgeführt. Dagegen ist die Ausfuhr von zum Teil bearbeitetem Holzmaterial gestiegen. In der Berichtszeit wurden ausgeführt: 64 164 Tonnen Papierholz im Werte von 3,16 Millionen Złoty (Januar bis August 1936 91 306 Tonnen im Werte von 3,46 Mill. Złoty), 27 387 Tonnen Grubenholz im Werte von 1,04 Mill. Złoty (26 919 Tonnen — 1,30), 179 191 Tonnen Langholz im Werte von 14,96 Mill. Złoty (225 991 — 13,89), 602 312 Tonnen Schnittholz im Werte von 62,20 Mill. Złoty (636 660 — 59,65), 22 327 Tonnen Eichenfriese im Werte von 4,02 Mill. Złoty (19 936 — 3,0), 98 919 Tonnen Eisenbahnschwellen im Werte von 8,17 Millionen Złoty (81 289 — 5,98), 10 461 Tonnen Faßdauben im Werte von 1,97 Mill. Złoty (8549 — 1,55), 4181 Tonnen Parkettstäbe im Werte von 0,94 Mill. Złoty (2771 — 0,93) und 47 407 Tonnen Furnier- und Sperrholz im Werte von 18,84 Mill. Złoty (35 918 — 14,51).

Keine Aenderung des Statuts der Bank Polski.

In Verbindung mit Meldungen der polnischen Presse, welche von dem Erwerb festverzinslicher Werte für eigene Rechnung der Bank Polski in Höhe von insgesamt 300 Millionen Złoty sprachen, wird bekannt, daß einer derartigen Transaktion eine Änderung des Statuts der Bank Polski vorangehen müßte. Da eine solche Statutenänderung aber vorerst nicht vorgesehen ist, ist auch die Meldung über den Ankauf der Wertpapiere durch die Bank Polski als gegenstandslos zu betrachten.

Firmennachrichten.

v **Stargard** (Starogard). Zwangsversteigerung des in Żabno belegenen und im Grundbuch Żabno, Inh. Salomea Konczalowa, eingetragenen landwirtschaftlichen Grundstücks von 74,96,84 Hektar (mit Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden) am 23. Oktober 1937. 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 14. Schätzungspreis 40 000 Złoty.

v **Stargard** (Starogard). Zwangsversteigerung des in Stargard, ul. Chojnickiej 40, belegenen und im Grundbuch Stargard, Blatt 274, Inh. Adolf Kirstein, eingetragenen Hausgrundstücks am 23. Oktober 1937, 10,30 Uhr, im Burggericht, Zimmer 14. Schätzungspreis 7467 Złoty.

v **Stargard** (Starogard). Zwangsversteigerung des in Cis belegenen und im Grundbuch Cis, Blatt 43, Inh. Witwe Matylda Stiewe und die Erben des verstorbenen Ferdynand Stiewe, eingetragenen Landgrundstücks von 31,34,90 Hektar (mit Gebäuden) am 23. Oktober 1937, 11 Uhr, im Burggericht, Zimmer 14. Schätzungspreis 6300 Złoty.

v **Stargard** (Starogard). Zwangsversteigerung des in Chwarzno belegenen und im Grundbuch Chwarzno, Blatt 45, 59 und 90, Inh. Jan Banach, eingetragenen Landgrundstücks von 27,20,64 Hektar (mit Wohnhaus, Hofraum und Wirtschaftsgebäuden) am 23. Oktober 1937, 11,30 Uhr, im Burggericht, Zimmer 14. Schätzungspreis 25 620 Złoty.

Wollknappheit am Weltmarkt?

Es liegt in der Natur der Wollerzeugung, daß ihre Anpassung an die steigende oder sinkende Nachfrage nur schwer möglich ist. 4 bis 5 Jahre braucht das Merinoschaf, bis es sich zur vollen Leistungsfähigkeit entwickelt hat. Weder wäre es wirtschaftlich, bei fallender Nachfrage die wertvollen Herden zu dezimieren, noch, bei steigender Nachfrage erhebliche Bestanderhöhungen vorzunehmen, deren Nutzleistung erst nach etlichen Jahren unter voraussichtlich veränderten Marktverhältnissen zu erwarten wäre. Vielmehr erfordert Schafhaltung und Wollerzeugung eine Planung auf lange Sicht.

Dagegen ist die Nachfrage nach Wolle, als einem verhältnismäßig teuren und in wachsendem Maße durch andere Erzeugnisse vertretbaren Textilrohstoff (Zellwolle, Kunstseide, Baumwolle) in hohem Maße von dem jeweiligen Stand der Kaufkraft der Verbraucher abhängig. Die Erzeuger haben also in Krisenzeiten nur die Wahl zwischen einer schwer zu finanzierenden und mit großem Risiko belasteten Vorratsbildung oder einer Anpassung der Preise an die verminderte Kaufkraft. Praktisch ist im allgemeinen nur die zweite Lösung geworden. Daher hat sich ebenso wie die Erzeugung, so auch der Verbrauch von Wolle in der Welt ziemlich beständig in seiner Höhe erhalten. Eine Vorratsbildung hat immer nur in sehr beschränktem Maße stattgefunden. Dagegen zeigten sich um so größere Schwankungen in der Preisentwicklung der Wolle am Weltmarkt.

Wollpreise in Pence je lb (45492) in London für 60 Merino:

Jahr	Preis	Jahr	Preis	
1913	$10^{3}/_{4}$	1931	$9^{1}/_{4}$	(Pfundabwertg.)
1926	$19^{1}/_{2}$	1932	$9^{1}/_{4}$	
1927	$20^{7}/_{8}$	1933	$11^{1}/_{4}$	
1928	$21^{7}/_{8}$	1934	12	
1929	$17^{3}/_{8}$	1935	$11^{1}/_{4}$	
1930	$10^{3}/_{4}$	Dez. 1936	$15^{1}/_{2}$	

Welterzeugung an Rohwolle in 1000 mtr. t

Jahr	Menge	Jahr	Menge
1913	1392,5	1931	1718,3
1926	1487,3	1932	1709,6
1927	1539,—	1933	1688,3
1928	1582,5	1934	1656,3
1929	1647,3	1935	1656,—
1930	1716,—	1936	1650,—

Gegenwärtig ist die Marktlage durch einen zusätzlichen starken Wollbedarf der öffentlichen Hand (militärische Aufrüstung einer Reihe von Ländern) und einen gleichzeitigen Aufstieg der allgemeinen Kaufkraft gekennzeichnet, daß der Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage sich erst zu einem erhöhten Preisstand vollziehen wird, der die Nachfrage so weit einengt, daß die Erzeugung ihr zu entsprechen vermag. Allerdings wäre es verfehlt, die Steigerungsmöglichkeit des Wollpreises zu überschätzen Wie schon oben angedeutet, ist die Wolle zwar ein wegen seiner besonderen Eigenschaften, die mit dem tierischen Ursprung zusammenhängen, besonders geschätzter, aber auch in weitem Umfang vertretbarer Textilrohstoff Ein großer Teil der aus Wolle herstellbaren Verbrauchsgegenstände läßt sich ebensowohl ohne Beeinträchtigung des Gebrauchszweckes aus Kunstseide, Baumwolle und Gemischen dieser Rohstoffe herstellen Die Beimischung von Zellwolle und Reißwolle ermöglicht es, dem Bedürfnis des Verbrauchers mit entsprechend verminderten Wollmengen Genüge zu leisten. Schließlich ist es möglich, durch Umstellung auf rohstoffersparende Gewebearten die Wollverwendung einzuschränken.

Je höher der Wollpreis steigt, um so vorteilhafter wird es, an Stelle der Wolle andere Rohstoffe zu verwenden. Es ist in dieser Beziehung aufschlußreich, daß nicht nur in Ländern wie Deutschland, Italien, Japan, die wegen Mangels an Devisen auf Einschränkung ihrer Einfuhr bedacht sein müssen, der Eigenerzeugung chemisch-technischer Textilrohstoffe eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird, sondern auch Großbritannien, Frankreich und die USA, welche von dieser Sorge nicht bedrückt werden, sehr lebhaft an der Erweiterung ihrer Kunstseide- und Zellwolle-Erzeugung arbeiten. Beispielsweise hat sich die englische Zellwollerzeugung von 1935 auf 1936 verdreifacht, indem sie von 4500 To. auf 13 500 To. stieg. Sicherlich ist zu erwarten, daß mit dem Übergang zur Massenerzeugung von Zellwolle erhebliche Verbilligungen in der Herstellung erzielt werden, welche mäßigend auf die Entwicklung des Wollpreises wirken müssen; zugleich ist eine dauernde Verengung des Wollverbrauchs die Folge der wachsenden Gewöhnung an die neuen Werkstoffe, zu denen auch die aus Magermilch erzeugte, freilich bisher noch nicht voll erprobte Lanitalwolle zählt.

Auf längere Sicht ist um so weniger mit einem ernsthaften Wollmangel in der Welt zu rechnen, als die handelspolitische Unzugänglichkeit Australiens, des führenden Wollerzeugungslandes, die großen devisenbeengten Verbrauchsländer, an der Spitze Deutschland, Italien und Japan geradezu gezwungen hat, mit aller Kraft der Lösung von dem tatsächlichen australischen Wollmonopol zuzustreben. Diese 3 Länder nahmen im Jahre 1935 von der gesamten etwa 1 Mill. Tonnen betragenden Weltausfuhr an Wolle fast 300 000 Tonnen auf. Soweit sie dazu übergehen, ihre Ankäufe in anderen Ländern zu tätigen, trägt dies dort zu einer Erweiterung der Wollerzeugung bei. Soweit sie die eigene Wollerzeugung durch Erhöhung ihrer Schafbestände vermehren, wie dies insbesondere in Deutschland seit Jahr und Tag geschieht, und von den Japanern in der Mandschurei neuerdings unternommen wird, tritt die eigene Versorgung an die Stelle der Versorgung aus dem Weltmarkt. Viel nachhaltiger als alle Maßregeln dieser beiden Arten aber wird sich die chemisch-technische Erstellung wachsender Mengen gleichwertiger Werkstoffe auf industriellem Wege aus der überall in genügenden Mengen vorhandenen Holzfaser auswirken. Die Zellwolle-Erzeugung der Welt wird für 1936 bereits auf 143 000 Tonnen gegenüber 67 000 Tonnen 1937 beziffert. Deutschland, Italien und Japan, die 1935 zusammen 56 500 Tonnen produzierten, erhöhten im Jahre 1936 ihre Erzeugung auf 120 180 Tonnen = 40 Prozent ihres bisherigen Einfuhrbedarfs. Es darf angenommen werden, daß das Jahr 1937 eine erneute Verdopplung dieser bereits recht beachtlichen Mengen bringt. Daneben ist eine beachtliche witere Erhöhung der Kunstseideerzeugung (1936: 450 000 Tonnen) festzustellen.

Der Stein ist also bereits im Rollen, und dadurch, daß man das Gespenst der Wollknappheit an die Wand malt, wird man sein Rollen nur beschleunigen. Weitsichtiger wäre es wohl, wenn die Australier sich rechtzeitig auf die im Gange befindliche Änderung der bisher für den Weltwollmarkt maßgebend gewesenen Verhältnisse einstellen würden. Lassen sich die Selbstkosten der Wollerzeugung nicht nachhaltig und wesentlich verbilligen, so wird das Problem einer Einschränkung der Erzeugung bald von neuem an die bisherigen großen Ausfuhrländer (Australien, Neuseeland, Südafrika, Argentinien, Uruguay) herantreten, wobei kein Zweifel ist, daß Australien den bedeutendsten Teil der Opfer bringen muß, wenn es die übrigen zum Mitgehen bestimmen will.

Aber in Australien scheint man den Ernst der Lage noch nicht zu begreifen. Durch den wirtschaftlichen Friedensschluß mit Japan hat man zunächst einmal diesen wichtigen Kunden verpflichtet, den Jahresbezug von 1935 in der Höhe von $66^{2}/_{3}$ Prozent auf $1^{1}/_{2}$ Jahre aufrecht zu erhalten und glaubt, im Zeichen des Anstiegs der Weltkonjunktur den Rest der Erzeugung glatt zu guten Preisen anderweitig unterbringen zu können. Aber augenscheinlich rechnet man in Japan darauf, bis Mitte 1938 die eigene Produktion so weit steigern zu können, daß man alsdann mit Australien ganz anders zu sprechen vermag. Und was dann? Jedenfalls ist ein internationales Abkommen über eine Begrenzung der Wollerzeugung weit leichter in einer Zeit befriedigenden Absatzes zu erzielen, als in einer Zeit der Marktüberfüllung, in der jeder Wettbewerber seinen Marktanteil selbst unter großen Preisopfern zu behaupten sucht.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 24. Septbr. auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 23. Septbr. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,10, 89,28 — 88,92 Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 292,30, 293,02 — 291,58, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 117,00, 117,29 — 116,71, London 26,20, 26,27 — 26,13, Newyork $5,29^{3}/_{8}$, $5,30^{5}/_{8}$ — $5,28^{1}/_{8}$, Oslo —,—, 131,93 — 131,27, Paris 18,10, 18,30 — 17,90, Prag 18,43, 18,48 — 18,38, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,05, 135,38 — 134,72, Schweiz 121,65, 121,95 — 121,35, Helsingfors —,—, 11,61 — 11,55, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 27,98 — 27,78.

Berlin, 23. Septbr. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,493—2,497, London 12,335—12,365, Holland 137,61—137,89, Norwegen 62,00 bis 62,12, Schweden 63,60—63,72, Belgien 41,95—42,03, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,511—8,529, Schweiz 57,23—57,35, Prag 8,691 bis 8,709, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,27 Zł., dto. kanadischer 5,27 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,11 Zł., 100 Schweizer Frank 121,15 Zł., 100 französische Frank 17,80 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 121,00 Zł., in Silber 126,00 Zł., in Gold fest —.— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 17,40 Zł., 100 österreich. Schillinge 96,00 Zł., holländischer Gulden 291,30 Zł., belgisch Belgas 88,25 Zł., ital. Lire 22,30 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 23. September.

Wertpapier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	62.00 B.
kleinere Posten	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	58.50 G.
$4^{1}/_{2}$% Obligationen der Stadt Posen 1926	37.75 G.
$4^{1}/_{2}$% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
$4^{1}/_{2}$% umgest. Złotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
$4^{1}/_{2}$% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	56.75 B.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	50.00 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	107.50 G.
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zł)	14.00 G.
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: ruhig.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

	Menge	Preis
Roggen	45 to	22.90
	45 to	22.80
	60 to	22.75

Richtpreise:

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen	29.50—30.00	Rotklee, roh	—.—
Roggen, alt	—.—	Schwedenklee	—.—
Roggen, neu	22.25—22.50	Gelbklee, enthülst	—.—
Braugerste	23.50—24.50	Senf	37.00—39.00
Gerste 700-717 g/l.	21.50—21.75	Viktoriaerbsen	24.00—25.50
Gerste 673-678 g/l.	20.50—21.00	Folgererbsen	22.50—24.00
Hafer, neu 450-470 g/l.	20.75—21.50	Klee gelb, o. Schalen	—.—
Roggenmehl		Peluschken	—.—
I 0-50%	32.25—33.25	Sommerwicken	—.—
„ I 0-65%	30.75—31.75	Weizenstroh, lose	5.70—5.95
„ II 50-65%	23.75—24.75	Weizenstroh, gepr.	6.20—6.45
Weizenmehl		Roggenstroh, lose	5.95—6.30
„ I 0-30%	49.50—50.00	Roggenstroh, gepr.	6.80—7.05
„ 0-50%	45.50—46.00	Haferstroh lose	6.10—6.35
„ Ia 0-65%	43.50—44.00	Haferstroh, gepreßt	6.60—6.85
„ II 30-65%	40.50—41.00	Gerstenstroh, lose	5.80—6.25
„ IIa 50-65%	35.50—36.00	Gerstenstroh, gepr.	6.30—6.55
„ III 65-70%	32.50—33.00	Heu, lose	7.85—8.35
Roggenkleie	15.25—16.00	Heu, gepreßt	8.50—9.00
Weizenkleie (grob)	16.75—17.00	Netzeheu, lose	8.95—9.45
Weizenkleie, mittelg.	15.25—16.00	Netzeheu, gepreßt	9.95—10.45
Gerstenkleie	15.50—16.50	Leinkuchen	23.50—23.75
Winterraps	54.00—56.00	Rapskuchen	20.25—20.50
Leinsamen	44.00—47.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	24.75—25.25
blauer Mohn	76.00—79.00	Speisekartoffeln	—.—
gelbe Lupinen	—.—	Fabrikkartoffeln p. kg %	$18^{1}/_{2}$ gr
blaue Lupinen	—.—	Soyaschrot	24.50—25.50
Seradella	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 4595,6 to, davon 853 to Roggen, 250 to Weizen, 611 to Gerste, 324 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 24. Septbr. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit. Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112 113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Ware	Menge	Preis	Ware	Menge	Preis
Roggen	15 to	23.60	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 114-115 f.h.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—			

Richtpreise:

Ware	Preis	Ware	Preis
Roggen	23.00—23.25	blauer Mohn	73.00—77.00
Standardweizen	29.25—29.75	Senf	36.00—39.00
Braugerste	22.50—23.50	Leinsamen	45.00—47.00
a) Gerste 114-115 f.h.	20.50—20.75	Peluschken	—.—
b) Gerste 109-110 f.h.	19.50—20.00	Wicken	—.—
Hafer	21.00—21.50	Winterraps	53.00—57.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Rübsen	51.00—52.00
„ I 0-65% m. Sack	33.25—33.75	Felderbsen	22.00—24.00
„ 0-70%	32.75—33.00	Viktoriaerbsen	23.00—26.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Folgererbsen	23.00—25.00
Roggennachm. 0-95%	28.75—29.75	Gelbklee, enthülst	—.—
Weizenmehl m. Sack		Weißklee, ger.	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	Rotklee, unger.	—.—
I 0-30%	50.00—51.00	Rotklee 97% ger.	—.—
„ I 0-50%	45.50—47.00	Speisekartoffeln Pom.	—.—
„ IA 0-65%	43.50—45.00	Speisekartoffeln (Netze)	—.—
„ III 70-75%	—.—	Fabrikkartoffeln	18—19 gr
Weizenschrotnachmehl 0-95%	37.25—38.25	Kartoffelflocken	17.00—17.50
Roggenkleie	15.75—16.50	Sojaschrot	25.00—25.50
Weizenkleie, fein	16.50—17.00	Leinkuchen	23.50—24.00
Weizenkleie, mittelg.	16.00—16.50	Rapskuchen	20.00—20.50
Weizenkleie, grob	17.00—17.50	Sonnenblumenkuch. 42-45%	25.50—26.00
Gerstenkleie	15.50—16.50	Roggenstroh, lose	6.50—7.00
Gerstengrütze, fein	31.00—32.00	Roggenstroh, gepr.	7.00—7.50
Gerstengrütze, mittl.	31.00—32.00	Netzeheu, lose	8.75—9.25
Perlgerstengrütze	43.00—44.00	Netzeheu, gepreßt	9.50—10.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gerste, Roggen- und Weizenmehl ruhig, Hafer stetiger. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Ware	Menge	Ware	Menge	Ware	Menge
Roggen	195 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	144 to
Weizen	136 to	Fabrikkartoff.	300 to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Stroh	30 to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	— to	blauer Mohn	12 to	gelbe Lupinen	— to
c) Gerste	843 to	Maiskleie	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	84 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	— to
Weizenmehl	46 to	Heu	80 to	Winterwicke	— to
Viktoriaerbsen	— to	Sojaschrot	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Folger-Erbsen	6 to	Leinkuchen	— to	Rapskuchen	12 to
Feld-Erbsen	9 to	Raps	— to	Buchweizen	60 to
Roggenkleie	185 to	Palmkernschrot	— to		
Weizenkleie	90 to	Leinkuchen	12 to		

Gesamtangebot 2264 to.

Warschau, 23. Septbr. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 30,50—31,00, Sammelweizen 29,50—30,50, Roggen I 24,00—24,50, Einheitshafer 23,00—23,75, Sammelhafer 22,00—22,75, Braugerste 25,00—26,00, Mahlgerste 21,50—22,00, Grützgerste 20,50—21,00, Speisefelderbsen 30,00 bis 32,00, Viktoriaerbsen 29,00—30,50, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —.—, blaue Lupinen 14,25—14,75, gelbe Lupinen 15,75—16,25, Winterraps 57,00—58,00, Winterrübsen 53,00—54,00, Sommerrübsen 53,00—54,00, Leinsamen 43,50—44,50, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—115, roh. Rotklee o. Flachsseide bis 97%, ger. 130—140, roh. Weißklee 160—170, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 180—195, blauer Mohn 79,00—81,00, Weizenmehl I 0-30% 47,00—50,00, 0-50% 44,00—47,00, 0-65% 43,00—44,00, II 30-65% 38,00—40,00, IIa 50-65% 34,00—36,00, III 60-70% 32,00 bis 34,00, Weizen-Futtermehl 24,00—25,00, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 34,00—35,00, Roggenmehl 0-65% 32,00 bis 32,50, Roggenmehl II 50-65% 27,00—28,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 27,00—28,00, grobe Weizenkleie 17,00—17,50, mittelgrob 16,00 bis 16,50, fein 16,00—16,50, Roggenkleie 0-70% 15,75—16,25, Roggenkleie 0-82% —,—, Leinkuchen 23,00—23,50, Rapskuchen 20,00—20,50, Sonnenblumenkuchen —.—. Soja-Schrot 25,50—26,00, Speisekartoffeln —,—, Roggenstroh, gepreßt 8,00—8,50, Heu, gepreßt 9,00—10,00.

Umsätze 2266 to, davon 417 to Roggen. Tendenz: ruhig.